

blickpunkt MIL



www.landkreis-miltenberg.de

Sommer 2023



Die Maintalbahn bei Klingenberg

© DB AG/Georg Hess

Maintalbahn
wird ausgebaut
Seiten 2 - 3

Odenwald-Kreise gehen
Themen gemeinsam an
Seiten 4 - 5

Verbraucherschutz
als Kernaufgabe
Seite 7

Schwerstarbeit
bei jedem Wetter
Seite 11



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

bereits im Jahr 2017 hatte der Kreistag einstimmig in einer Resolution den Ausbau und die Elektrifizierung der Maintalbahn von Miltenberg nach Aschaffenburg gefordert. Spätestens mit der Verdichtung des Taktverkehrs im Dezember 2019 und der nicht abreißen lassen Problematisierung von Verspätungen und verpassten Anschlusszügen gerade am Knoten Aschaffenburg wurde deutlich: Der Ausbau der Maintalbahn, eine Beschleunigung und ein mindestens in Abschnitten zweigleisiger Ausbau sowie die Elektrifizierung sind notwendig.

Wir kommen nur besser ins Kerngebiet der Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main, wenn wir schneller elektrisch und umsteigefrei Richtung Frankfurt im Zug fahren. Auch die weitere Anbindung Richtung Stadtprozelten sowie Amorbach gewinnt durch den Ausbau und eine Direktverbindung von Miltenberg nach Frankfurt an Attraktivität. Den Durchbruch haben wir jetzt dank der Unterstützung durch den Freistaat Bayern sowie neuer, realistischerer Förderbedingungen des Bundes geschafft: Die Maintalbahn wurde zu Ausbau und Elektrifizierung verbindlich beim Bund angemeldet und der Freistaat Bayern geht bei der vertieften Vorplanung in die Vorleistung.

All unserem Einsatz zum Trotz gilt: Ohne eine stärkere und wirkungsvollere Unterstützung des Bundes und des Freistaates können wir nicht die vielen „Löcher stopfen“, die in unzähligen Bereichen wie bei besserer Mobilität oder der Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum, bei der medizinischen Versorgung der Bevölkerung oder in Bereichen der Pflege und Kinderbetreuung offensichtlich werden!

Ihr Landrat Jens Marco Scherf

Maintalbahn wird ausgebaut

Elektrifizierung zwischen Aschaffenburg und Miltenberg

Die Maintalbahn, eine wichtige Verbindung von Miltenberg Richtung Frankfurt am Main, steht vor einem umfassenden Ausbau.

Ein von der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) und dem Freistaat Bayern beauftragtes Gutachten hat ergeben, dass die Elektrifizierung der Strecke zwischen Aschaffenburg und Miltenberg sowohl ökonomische als auch ökologische Vorteile mit sich bringen würde. Bei einem Besuch im Landkreis Miltenberg stellte der Bayerische Verkehrsminister Christian Bernreiter gemeinsam mit den Gutachtern der Firmen Intraplan Consult GmbH und Schüller-Plan Ingenieursgesellschaft die positiven Ergebnisse vor.

Das umfassende Gutachten berücksichtigt sämtliche Kostenpunkte wie den Umbau von Brücken, Bahnsteigarbeiten und die Installation von Oberleitungen. Diese Kosten belaufen sich laut Gutachten in Summe auf insgesamt 115 Millionen Euro. Gleichzeitig wurden alle potenziellen Nutzenfaktoren – darunter die Klimawirkung, Verbesserungen des Angebots, Fahrplanoptimierungen und Geschwindigkeitserhöhungen bis zu 160 Stundenkilometern

auf der Strecke –, eingehend untersucht. Das Ergebnis dieser gründlichen Untersuchung ist eindeutig: Der Nutzen der Elektrifizierung überwiegt die Kosten, was einen Ausbau der Strecke rechtfertigt.

Die Elektrifizierung der Maintalbahn hat sowohl kurzfristige als auch langfristige Vorteile für die Region. Der Ausbau würde zu einer erheblichen Reduzierung des CO₂-Ausstoßes führen und somit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Darüber hinaus würden sich die Fahrgäste über ein verbessertes Angebot freuen, da die Elektrifizierung eine höhere Zugfrequenz und schnellere Verbindungen ermöglichen würde. Auch der Fahrplan könnte optimiert werden, um den Bedürfnissen von Pendelnden und Reisenden besser gerecht zu werden. Eine Durchbindung der Fahrten bis nach Frankfurt ermöglicht einen umstiegsfreien Zugang zum Kern der Metropolregion Rhein-Main. Landrat Jens Marco Scherf zeigte sich beim Ortstermin im Sitzungssaal des Landratsamtes optimistisch: „Die Ergebnisse des Gutachtens sind äußerst vielversprechend. Die Elektrifizierung der Maintalbahn wird sowohl den Verkehrssektor als auch die Umweltwirkung nachhaltig verbessern.“



Staatsminister Christian Bernreiter mit Landrat Jens Marco Scherf beim Eintrag ins Goldene Buch.



Die Elektrifizierung der Maintalbahn würde einen starken Nutzen bringen und die Region in Sachen Klimaschutz einen großen Schritt voranbringen.

© DB AG/Georg Hess

Es ist eine Investition in die Zukunft und ein wichtiger Schritt in Richtung eines modernen, effizienten und umweltfreundlichen Schienenverkehrs in Bayern.“

Bei der Präsentation der Untersuchungsergebnisse im Landkreis Miltenberg waren neben dem Bayerischen Verkehrsminister Christian Bernreiter auch zahlreiche Vertreter:innen aus der Politik anwesend. Abgeordnete des Bayerischen Landtages sowie des Bundestages zeigten großes Interesse an den potenziellen Vorteilen der Elektrifizierung und diskutierten mögliche weitere Schritte. Darüber hinaus wohnten Vertreter:innen der Bahn, der Gemeinden und der Verwaltung der Veranstaltung bei.

Die Entscheidung über den Ausbau der Maintalbahn liegt nun in den Händen der zuständigen Behörden und politisch Verantwortlichen. Der Freistaat und die DB streben zur Finanzierung der Ausbaumaßnahmen eine Bundesförderung aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) an. Für wirtschaftliche Elektrifizierungsvorhaben stellt der Bund eine Unterstützung der förderfähigen Kosten in Höhe von 90 Prozent in Aussicht. Eine erste Projektanmeldung hierfür ist bereits erfolgt. Angesichts des positiven Gutachtens und des deutlichen Nutzenüberhangs gegenüber den Kosten stehen die Chancen für eine Elektrifizierung jedoch gut. Sollte der Ausbau genehmigt werden, würde dies einen bedeutenden Schritt zur Modernisierung des bayerischen Schienennetzes darstellen und einen positiven Impuls für die gesamte Region geben. Schon jetzt wurden bis zu 10 Millionen Euro für eine vertiefte Vorplanung durch Staatsminister Bernreiter zugesagt:

„Der Freistaat wird jetzt in Vorleistung gehen und möchte die Deutsche Bahn als Streckeneigentümerin noch heuer mit der Vorplanung

beauftragen. Das ist ein großer Durchbruch auf dem Weg zu einem noch attraktiveren Bahnangebot am Bayerischen Untermain und ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einem bayernweit klimaneutralen Nahverkehr.“

Für die umfassende Untersuchung der Elektrifizierung der Maintalbahn wurde das Verkehrsmodell des im letzten Jahr verabschiedeten REMOSI-Gutachtens verwendet. Dieses Regionale Mobilitäts- und Siedlungsgutachten ermöglichte es den Experten, verschiedene Szenarien und Faktoren zu analysieren, um die Auswirkungen der Elektrifizierung auf den Verkehr und die Umwelt genau zu bewerten. Im REMOSI-Gutachten werden neben dem Ausbau und der Elektrifizierung der Maintalbahn noch weitere Maßnahmen vorgeschlagen, alle mit dem gemeinsamen Ziel, den Nahverkehr attraktiver und nachhaltiger zu gestalten. Hierzu gehören außerdem Verbesserungen für den Radverkehr, neue Mainquerungen und Sharing-Angebote, sowie die Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsträger an sogenannten Mobilitätsknoten, welche an den Bahnhöfen mit Umstiegsfunktion verortet sind. Die Maintalbahn zwischen Aschaffenburg und Miltenberg befindet sich bereits seit vielen Jahrzehnten im Betrieb, doch mit der Elektrifizierung könnte sie in eine neue Ära des nachhaltigen und effizienten Bahnverkehrs eintreten. Dieses enorm umfangreiche Projekt wird sich voraussichtlich bis in die 2030er Jahre erstrecken. Die Investition in die Elektrifizierung der Maintalbahn wird als langfristige Maßnahme gesehen, die sowohl den Verkehrssektor als auch die Umwelt nachhaltig verbessern kann. Durch die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes wird ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet, während die verbesserte Zugfrequenz und schnellere Verbindungen den Fahrgästen zugutekommen.

scher/haa

Odenwald-Landkreise wollen viele Themen anpacken

Landräte unterzeichnen erneuerte Odenwald-Erklärung

Vor 25 Jahren, am 8. Mai 1998, haben die damaligen Landräte Roland Schwing, Horst Schnur und Detlef Piepenburg die Zusammenarbeit des Landkreises Miltenberg, Odenwaldkreis (Hessen) und dem Neckar-Odenwald-Kreis (Baden-Württemberg) in Form der Odenwald-Erklärung niedergelegt.

Viele Themen sind immer noch aktuell, manche kamen dazu. Grund genug also, auf den Tag genau nach 25 Jahren die Odenwald-Erklärung weiterzuschreiben und die Weitsicht der Unterzeichner zu loben. Bevor die Landräte Jens Marco Scherf (Miltenberg), Frank Matiaske (Odenwaldkreis) und Dr. Achim Brötel (Neckar-Odenwald-Kreis) am Montag, 8. Mai nahe des Dreiländersteins in Hesselbach die Erklärung unterzeichneten, gedachte eine kleine Gruppe dem 2017 verstorbenen Altlandrat Roland Schwing. Ihm zu Ehren hatte man in Hesselbach im Jahr 2018 einen Bergahorn gepflanzt, nebenan erinnert eine Stele mit Schwings Portrait an den viel zu früh verstorbenen Politiker. Neben Schwings Witwe Renate und Sohn Michael waren neben Frank Matiaske und Dr. Achim Brötel auch die ehemaligen Unterzeichner der Odenwald-Erklärung, Horst Schnur und Detlef Piepenburg sowie Schnurs Nachfolger Dietrich Kübler vor Ort. Günther Oettinger, Stellvertreter des Landrats, erinnerte an Schwings



Hubert Aiwanger, stellvertretender Ministerpräsident und Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, zeigte sich überzeugt, dass die Odenwald-Landkreise auch in Zukunft eine sehr dynamische Entwicklung nehmen werden.

© StMWi / E. Neureuther

maßgebliche Rolle bei der Formulierung der Odenwald-Erklärung, Schwing habe aber auch den Landkreis Miltenberg stark geprägt. Die Zusammenarbeit gerade mit den angrenzenden Landkreisen sei Schwing immer ein großes Anliegen gewesen, sagte Oettinger und würdigte den unermüdlichen Einsatz Schwings.

Er legte ein Blumengebinde am Erinnerungsbaum ab, der sich in den letzten fünf Jahren prächtig entwickelt hat – und symbolisch auch für die länderübergreifende Zusammenarbeit steht, die in Schwings Sinn fortgeführt wird.

Nahe des Dreiländer-Grenzsteins, wo die Odenwald-Erklärung einst unterzeichnet wurde, stießen auch Landrat Jens Marco Scherf mit Bayerns stellvertretendem Ministerpräsidenten Hubert Aiwanger sowie Uwe Becker, Staatssekretär für Europaangelegenheiten in der Hessischen Staatskanzlei, und Dr. Patrick Rapp, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg, zu den Versammelten. Auch die Ex-Landräte Horst Schnur, Detlef Piepenburg und Dietrich Kübler waren gekommen. Nach der musikalischen Eröffnung durch die Bläsergruppe des BJV Obernburg begrüßte Odenwald-Landrat Frank Matiaske darüber hinaus Vertreter des hessischen Landtags, der Regierung von Unterfranken, die Bürgermeister der angrenzenden Kommunen Peter Schmitt (Amorbach), Stefan Schwab (Kirchzell) und Christian Kehrer (Oberzent) wie auch Fürst Andreas zu Leiningen mit Gattin Alexandra und weitere Gäste.

Neckar-Odenwald-Landrat Dr. Achim Brötel ging auf die Odenwald-Erklärung ein, die am 8. Mai 1998 am Dreiländerstein unterzeichnet worden war. Die Erklärung habe die Kooperation der Kreise auf eine neue Grundlage gestellt und „eine institutionalisierte Form der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit“ begründet, die man als beispielhaft bezeichnen könne. Tatsache sei Brötel zufolge, dass das Papier „definitiv kein totes Papier geblieben ist, sondern sehr schnell mit ganz viel Leben erfüllt wurde.“ 1998 habe man von einem Regionaldialog gesprochen, daraus sei aber eine echte Regionalentwicklung geworden, stellte er fest und verwies auf viele Ideen, die man noch gemeinsam umsetzen wolle. Die zentrale Rolle komme dabei dem Tourismus zu. Urlauber differenzierten schließlich nicht nach hessischem, bayerischen oder badischem Odenwald, wusste Brötel – es gehe hier nur um den Odenwald. Drei-Länder-Radweg mit Drei-Länder-Radtour, Infrastrukturprojekte wie der Ausbau der Straße zwischen Buch und Mudau, die Entwicklung des Busverkehrs, die Zusammenarbeit der Feuerwehren



Stellvertretender Landrat Günther Oettinger würdigte am Gedenkbaum für den 2017 verstorbenen Altlandrat Roland Schwing dessen Verdienste um den Landkreis Miltenberg und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Nachbarlandkreisen.

© Winfried Zang

und vieles mehr zeigten, wie wichtig diese Erklärung nach wie vor sei. Neue Themen seien in der aktuellen Version der Odenwald-Erklärung dazugekommen, verwies Brötel beispielhaft auf die Energiewende, die digitale Infrastruktur, Anstrengungen zur Sicherung der Gesundheitsversorgung, die Weiterentwicklung attraktiver Siedlungs- und Wirtschaftsstrukturen, Bildung und Weiterbildung, ein grenzüberschreitendes Mobilitätskonzept sowie den Natur- und Umweltschutz.

Dass die Bundesländer hinter der grenzüberschreitenden Kooperation stehen, machten alle drei Gastredner deutlich. „Das Ganze im Blick haben, mit den Nachbarn zusammenarbeiten und gemeinsam erfolgreich sein“, das sei laut dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Hubert Aiwanger gelebtes Engagement in den drei Odenwald-Landkreisen. Die bayerische Staatsregierung unterstütze die Region – etwa mit 26,5 Millionen Euro an Regionalförderung in den vergangenen zehn Jahren. Die vielen geplanten Projekte

und die Erneuerung der Erklärung seien die Grundlage dafür, dass die Odenwald-Landkreise auch in Zukunft eine sehr dynamische Entwicklung nehmen werden, zeigte sich Aiwanger überzeugt. Vor allem im Tourismus sah er noch viel Potenzial. Denn „wir müssen für einen Urlaub nicht ans andere Ende der Welt fahren“, zeigte er sich überzeugt. Wichtig sei darüber hinaus, dass auch Mobilität und Gesundheitsversorgung



An dieser historischen Stätte, dem Dreimärker, wurde vor 25 Jahren die erste Odenwald-Erklärung unterzeichnet.

Foto: Winfried Zang

Zur Unterzeichnung der aktualisierten Odenwald-Erklärung fanden sich nahe des Dreiländer-Grenzsteins in Hesselbach zahlreiche Gäste ein. Im Bild (von links) Landrat Frank Matiaske, Landrat Jens Marco Scherf, Dr. Patrick Rapp (Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg), Uwe Becker (Staatssekretär für Europaangelegenheiten in der Hessischen Staatskanzlei), Hubert Aiwanger (stellvertretender Ministerpräsident), Ex-Landrat Dietrich Kübler, Ex-Landrat Horst Schnur, Landrat Achim Brötel, Renate Schwing und Ex-Landrat Detlef Piepenburg.

© StMWi / E. Neureuther

auf dem Land stimmen müssten, sagte er und freute sich, dass der ländliche Raum seit der Corona-Pandemie wieder neu entdeckt wird – vor allem von jungen Familien.

Uwe Becker, Staatssekretär für Europaangelegenheiten in der Hessischen Staatskanzlei, charakterisierte die Odenwald-Erklärung vor 25 Jahren als „Erfolgsgeschichte“, die bis heute vom Geist des gemeinsamen Verständnisses getragen werde. Hier im Odenwald sei „ein praktischer Geist am Wirken.“ Auch wenn viel geschafft wurde, so sei dennoch in den nächsten 25 Jahre noch viel zu tun, glaubte Becker.

Der Entschluss zur Odenwald-Erklärung sei damals klug und weise sowie ein Ausdruck vorausschauenden Handelns gewesen. Dr. Patrick Rapp, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg, stieß ins gleiche Horn. Für ihn ist und bleibt die Odenwald-Erklärung ein „Leuchtturmprojekt“, das mit Themen wie Mobilität, Grund- und Nahversorgung, Bildung und Ausbildung sowie weiteren Aspekten den Anspruch des „neuen Denkens“ lebt und für ein neues Miteinander steht. Hier werde etwas umgesetzt, was ihm sehr gefalle, sagte Rapp: „Sich auf eigene Füße stellen und nicht gleich nach dem Staat rufen.“ Alle drei Ehrengäste trugen sich anschließend in das Goldene Buch ein. w/z



Die drei Landräte Dr. Achim Brötel, Jens Marco Scherf und Frank Matiaske unterzeichneten die Odenwalderklärung. Foto: Winfried Zang



Stellvertretender Ministerpräsident Hubert Aiwanger trug sich in das Goldene Buch des Landkreises Miltenberg ein. Foto: Winfried Zang

Innenstaatssekretär verleiht Feuerwehren das „Prädikat wertvoll“

Josef Kohlmann, Ernst Spinnler, Willi Lindner und Siegbert Stapf zu Ehrenkreisbrandmeistern ernannt

Der Feuerwehr-Ehrenabend im März war ein besonderer: 79 Feuerwehrleute wurden ausgezeichnet, vier ehemalige Kreisbrandmeister wurden zu Ehrenkreisbrandmeistern ernannt und aus München war Innenstaatssekretär Sandro Kirchner gekommen, um den Aktiven seine Anerkennung auszusprechen und die Urkunden zu überreichen.

Vor über 200 Gästen in der Südspessarthalle in Collenberg freute sich Kreisbrandrat Martin Spilger besonders über den Besuch des Innenstaatssekretärs. Landrat Jens Marco Scherf bescheinigte den Wehren einen wichtigen Beitrag für den Brand- und Katastrophenschutz und ihre Anstrengungen im Bereich des abwehrenden Brandschutzes. Die gesamte Region zeichne eine „Anpacker-Mentalität“ aus, erkannte Scherf. Für die Gemeinde Collenberg blickte Bürgermeister Andreas Freiburg, der an diesem Abend selbst für 40-jährige Dienstzeit geehrt wurde, auf die lange Tradition der örtlichen Wehr hin.

Innenstaatssekretär Sandro Kirchner stellte in seiner Laudatio klar, dass die Feuerwehren und die anderen Hilfs- und Rettungsorganisationen ein wichtiger Pfeiler der Sicherheitsarchitektur sind. In Bayern seien über 330.000 Feuerwehrleute in über 7.000 Wehren



Auszeichnung der Ehrenkreisbrandmeister mit (von links) den Kreisbrandinspektoren Albert Klug und Hauke Muders, den Geehrten Josef Kohlmann, Willi Lindner, Ernst Spinnler und Siegbert Stapf sowie Kreisbrandrat Martin Spilger und Landrat Jens Marco Scherf.

© Winfried Zang

aktiv, deshalb könne man den Freistaat als „Ehrenamtsland“ bezeichnen.

Der Freistaat unterstütze Wehren mit der Förderung von Fahrzeugen und Stellplätzen, aber auch in Sachen Ausbildung. Basis hierfür seien drei Feuerweherschulen, in die man viel Geld investiere.

Für Kirchner ist es wichtig, den Dank an die Feuerwehrleute auch mit solchen Ehrungsabenden nach außen sichtbar zu machen. Schließlich seien die Aktiven rund um die Uhr einsatzbereit und würden auch von Partnerinnen und Partnern bei dieser wichtigen Aufgabe unterstützt. Den Wehren müsse man das „Prädikat wertvoll“ verleihen, denn ihr Engagement sei unverzichtbar. „Kommen Sie immer wohlbehalten von Ihren Einsätzen zurück“, wünschte er allen Aktiven.

Neben Ehrungen für 50-, 40- und 25-jährige Dienstzeit, die von den Kreisbrandinspektoren Hauke Muders und Albert Klug moderiert wurden, stand eine besondere Ehrung auf der Agenda: Kreisbrandrat Martin Spilger ernannte im Namen der Inspektion vier Ex-Kreisbrandmeister zu Ehrenkreisbrandmeistern: Josef Kohlmann (Breitenbrunn) war 36 Jahre bis ins Jahr 2000 und schon zuvor im damaligen Landkreis Marktheidenfeld aktiv, ehe Breitenbrunn im Zuge der Gebietsreform zum Landkreis Miltenberg kam. Ernst Spinnler (Leidersbach) war beeindruckende 28 Jahre aktiv, Willi Lindner (Collenberg) mit 26 Jahren ebenso mehr als ein Vierteljahrhundert und Siegbert Stapf (Mönchberg) war 16 Jahre lang Kreisbrandmeister. *wiz*



Diese Feuerwehrleute wurden für 25-jährige Dienstzeit mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen ausgezeichnet. Dazu gratulierten Landrat Jens Marco Scherf (stehend links), Innenstaatssekretär Sandro Kirchner (sitzend, links), die Kreisbrandinspektoren Albert Klug und Patrick Walter (mittlere Reihe, vierter und fünfter von links), Kreisbrandinspektor Hauke Muders (siebter von links) und Kreisbrandrat Martin Spilger (hintere Reihe, ganz links). © Winfried Zang



Seit 40 Jahren sind diese Feuerwehrleute ehrenamtlich aktiv, einige sogar seit 50 Jahren (sitzend und stehend vorne in der Mitte). Das Bild zeigt sie mit Landrat Jens Marco Scherf (links), Innenstaatssekretär Sandro Kirchner (viertel von links), den Kreisbrandinspektoren Patrick Walter (dritter von links) und Albert Klug (sechster von links) sowie Kreisbrandinspektor Hauke Muders und Kreisbrandrat Martin Spilger (letzte Reihe von links). © Winfried Zang

Verbraucherschutz als Kernaufgabe

Serie: Was macht eigentlich ... die Lebensmittelüberwachung im Landratsamt Miltenberg

Im Landratsamt kümmert sich ein Team von fünf Lebensmittelkontrolleur:innen, unterstützt von einer Mitarbeiterin in der Verwaltung sowie einer Sachbearbeiterin für den rechtlichen Vollzug, um die Lebensmittelüberwachung. Ihre Aufgabe ist es, Verbraucherinnen und Verbraucher vor Gesundheitsgefahren, Irreführung und Täuschung zu schützen.

Elmar Fuchs ist der dienstälteste Lebensmittelkontrolleur und kann auf rund 30 Jahre Überwachung zurückblicken. Er hat miterlebt, wie die einst wenige Seiten umfassenden Landeshygienevorschriften im Laufe der Zeit auf mehrere hundert Seiten angewachsen sind. Seine Arbeit besteht zu einem großen Teil aus der Dokumentation, weshalb die Kontrolleurinnen und Kontrolleure mittlerweile rund 70 Prozent ihrer Zeit im Innendienst verbringen, den Rest mit stichprobenweisen Überprüfungen, ob die Rechtsvorschriften im Verkehr mit Lebensmitteln, kosmetischen Mitteln, Tabakerzeugnissen sowie Bedarfsgegenständen durch Lebensmittelunternehmer eingehalten werden. Bei den Kontrollen geht es um die Beurteilung der allgemeinen



Stimmt die Hygiene im Kantinenkühlschrank? Lebensmittelkontrolleur Elmar Fuchs prüft, ob sich Schimmel gebildet hat.

© Winfried Zang

Betriebshygiene, wie die Einhaltung der Temperatur, das Schädlingsmanagement, die Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln sowie die Prüfung der baulichen und technischen Ausstattung.

Um die Aufgaben erfüllen zu können, braucht es viel Spezialwissen. Im Landkreis kommen die Kontrolleurinnen und Kontrolleure allesamt aus dem Handwerk, als Meister oder Techniker mit einer zweijährigen Ausbildung zum Lebensmittelüberwacher/zur Lebensmittelüberwacherin. Deshalb sind sie laut Elmar Fuchs in der Lage, mit Handwerksbetrieben auf Augenhöhe kommunizieren zu können. Beim Vorgehen wird stets nach der Maxime verfahren, das mildeste Mittel anzuwenden, das zum Erfolg führt. So spricht man zuerst mit den Betrieben und erklärt, welche Verbesserungen notwendig sind – was vom Reinigen von Oberflächen bis zur Vernichtung verdorbener Lebensmittel reichen kann. Erst wenn das nicht fruchtet, wendet die Behörde weitere Sanktionsmöglichkeiten an. Im schlimmsten Fall kann sie eine Betriebsschließung anordnen oder Zwangs-/Bußgelder verhängen.

Insgesamt ist die Lebensmittelüberwachung für 2.904 Betriebe im Landkreis zuständig, pro Jahr wird bis zu 1.600-mal nicht angekündigt kontrolliert.

In etwa 40 Prozent werden geringe Mängel festgestellt, bei 30 Prozent erhebliche Mängel mit Nachkontrolle. Bis zu 350-mal werden planmäßig und verdachtsunabhängig Proben entnommen, die Beanstandungsquote liegt dabei im Schnitt bei 15 Prozent. Nach einer Betriebskontrolle werden die Ergebnisse in eine Datenbank eingepflegt, sodass die Kontrollen jederzeit nachvollziehbar bleiben.

Die Behörde wird auch eingeschaltet, wenn Produkte von Herstellern zurückgerufen werden müssen, was bis zu 150-mal im Jahr der Fall ist. Ebenso geht die Behörde bis zu 20-mal im Jahr Verbraucherbeschwerden nach, wobei etwa in der Hälfte dieser Fälle auch Verdachtsproben genommen werden. Damit aber nicht genug: Die Kontrolleurinnen und Kontrolleure kümmern sich um die Überwachung von Preisangaben und prüfen zudem, ob Produkte korrekt gekennzeichnet sind wie etwa: Ist es Saft oder Nektar? Ist es Vanille oder nur Vanille-Aroma? Ist es ein Döner oder ein Fleischspieß?

„Für uns ist die Arbeit eine Herausforderung, aber am belastendsten sind die Vorgaben für die Betriebe selbst“, glaubt Elmar Fuchs und verweist auf die komplizierte Rechtslage mit EU-, Bundes- und Landesrecht. wiz



Auch die Temperatur muss stimmen, wenn Lebensmittel gelagert werden. © Winfried Zang

Akutfälle werden behandelt

Kinderärztliche Versorgung eingeschränkt

Durch die Schließung der Kinderarztpraxis Zeller in Miltenberg Ende Juni kommt es zu Einschränkungen bei der Versorgung.

Auf Einladung von Landrat Jens Marco Scherf fand in der letzten Mai-Woche ein Runder Tisch mit Kinder-, Hausärztinnen und Hausärzten, Gesundheitsamt, Gesundheitsregion^{plus} und Kassenärztlicher Vereinigung statt. Klare Botschaft und das Ergebnis der Besprechung lauteten dennoch: „Die Versorgung aller dringenden Akutfälle ist sichergestellt dank des großen Engagements unserer Ärztinnen und Ärzte im Landkreis Miltenberg!“, fasst Landrat Scherf das wichtigste Ergebnis zusammen. „Niemand vor Ort kann etwas für die aktuelle Situation, aber alle helfen zusammen, um die Versorgung bestmöglich sicherzustellen. Gerade in der schwierigen Zeit müssen wir einander Respekt und Wertschätzung entgegenbringen, um die derzeitige Versorgungslage durch den Verlust von Praxispersonal nicht noch weiter zu verschärfen.“

Erste Anlaufstelle für die Versorgung dringender Akutfälle bleiben die Kinderarztpraxen. Die Einschätzung, was ein Akutfall ist und welches Kind beim von einem Kinderarzt oder einer Kinderärztin in Augenschein genommen werden muss, treffen in erster Instanz die medizinischen Fachangestellten in den Kinderarztpraxen. Aus der Sicht der Ärztinnen und Ärzte könne das Personal die Dringlichkeit sehr gut einschätzen. Aufgrund der Überlastungen in den Praxen könne es aber durchaus vorkommen, dass das telefonische Durchkommen zu Stoßzeiten schwierig ist, an dieser Stelle ist tatsächlich Geduld und mehrfaches Versuchen notwendig.

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) wird weiter alle Anstrengungen unternehmen, die ab 1. Juli unbesetzten Sitze zu besetzen. Hierzu gibt es umfassende Fördermöglichkeiten bei einer Niederlassung. Die Ärzteschaft im Landkreis sowie alle Anwesenden hoffen sehr, dass sich zeitnah noch zwei Kinderärztinnen oder Kinderärzte finden, um die Lücke zu schließen.

ba

Koordiniert wird im Keller

Nach Umbau ist Lagezentrum auf neuestem technischen Stand

Nach dem Umbau ist das Lagezentrum des Landkreises nicht nur auf dem neuesten technischen Stand, auch die Aufteilung der Räume entspricht nun allen Anforderungen, um Großschadenslagen und Katastrophen aller Art zeitgemäß begegnen zu können.

Bereits beim Bau des Landratsamtes wurde das Lagezentrum im Kellergeschoss errichtet. In den Räumen herrscht immer dann Betrieb, wenn Katastrophen oder Großschadenslagen eine Koordinierung erfordern, die vor Ort nicht möglich ist. Das war beispielsweise im April 2022 der Fall, als starker Schneefall Orte von der Außenwelt abschnitt und es zu großräumigen Stromausfällen kam. In solchen Fällen tritt im Lagezentrum die Führungsgruppe Katastrophenschutz mit Mitarbeiter:innen aus dem Landratsamt zusammen, die bei Bedarf um Fachberater von Feuerwehr, Polizei, THW, Bundeswehr und Rotem Kreuz ergänzt wird.

Bei manchen Ereignissen – etwa, wenn nach einem Unwetter viele Keller mit Wasser volllaufen – wird in einem Raum die Kreiseinsatzzentrale (KEZ) eingerichtet, in der Fachleute der Feuerwehren die Einsätze koordinieren. Die Alarmer werden von der Integrierten Leitstelle (ILS) zur Abarbeitung an die KEZ weitergeleitet, wenn mehr als 70 Einsätze nötig sind und

die ILS an ihre Kapazitätsgrenzen stößt. Das Lagezentrum besteht aus mehreren Räumen. Hier ist unter anderem die Technik untergebracht – für Server, aber auch für Kommunikationsgeräte für Internet, Mobil-, Analog-, Digital- und Satellitenfunk sowie Festnetz. Das Lagezentrum ist auch bei einem Stromausfall voll funktionsfähig. Zunächst springt eine unterbrechungsfreie Stromversorgung ein, kurze Zeit später versorgt ein Generator das Lagezentrum.

Das Lagezentrum ist in mehrere Räume untergliedert: für Besprechungen, für die Pressestelle („Bevölkerungsinformation und Medienarbeit“), für das Bürgertelefon und für Fachberater, die einsatzspezifisch hinzugezogen werden. Auch für eine Küche ist Platz, da manche Einsätze rund um die Uhr andauern.

Der größte Raum ist für die Führungsgruppe Katastrophenschutz vorgesehen – technisch perfekt ausgestattet mit einer riesigen Leinwand mit einer Karte des betreffenden Gebiets. Auch ist zu sehen, wo die Kräfte im Einsatz sind. Ein Ablaufplan an der Wand stellt sicher, dass keine Einsatzschritte oder Meldungen vergessen werden. Unzählige Informationen laufen hier zusammen, so dass alle wichtigen Daten für die Abarbeitung der Einsätze in Verantwortung der Örtlichen Einsatzleiter an der Einsatzstelle vorhanden sind. *wiz*



Bei einer Übung im Lagezentrum mit Landrat Jens Marco Scherf wird getestet, ob die Technik funktioniert.

© Winfried Zang

Landkreis präsentiert sich in München

„Der Landkreis Miltenberg in Bildern“ im Haus der bayerischen Landkreise

Der Präsident des Bayerischen Landkreistags, Landrat Thomas Karmasin (Fürstenfeldbruck), Staatssekretär Sandro Kirchner und Landrat Jens Marco Scherf, Miltenberg, haben am 29. März eine neue Ausstellung im Haus der bayerischen Landkreise in München eröffnet.

„Der Landkreis Miltenberg in Bildern: Wo Lebensqualität auf Wirtschaftskraft trifft“ zeigt mit Fotografien des vielfach international ausgezeichneten Fotografen Bernd Ullrich meisterhaft die Vorzüge der Region.

Staatssekretär Sandro Kirchner (Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration) gratulierte dem Landkreis für die gelungene Ausstellung: „Das Haus der bayerischen Landkreise ist ein großartiges Schaufenster, um die bayerische Heimat präsentieren zu können. Im Landkreis Miltenberg treffen Lebensqualität, Wirtschaft und Tourismus aufeinander. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass die Miltenberger die Ärmel hochkrepeln und anpacken. Im Landkreis gibt es ein hohes Maß an Ehrenamtlichkeit.“

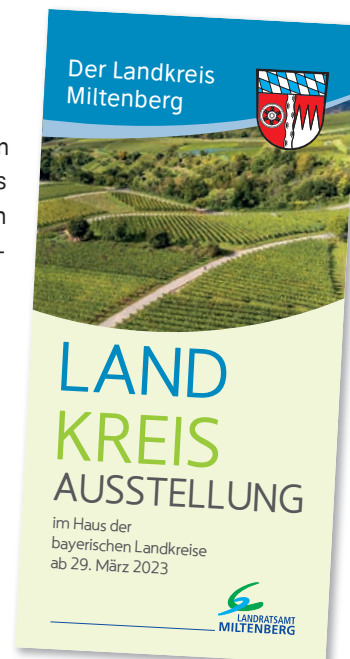
Miltenberg liegt malerisch im Dreiländereck von Hessen, Baden-Württemberg und Bayern. Hier trifft atemberaubende Natur auf pulsierende Wirtschaftskraft. Mit Ullrichs Fotografien von Landschaft, Sehenswürdigkeiten und Wirtschaft wird der Landkreis in bestem Licht wiedergegeben. „Wir haben auch aus gesamt-bayerischer Sicht Bedeutung, weil wir die Nord-West-Flanke Bayerns mit unserer Grenze zu den badischen Freunden sowie zur länderübergreifenden Metropolregion Frankfurt-RheinMain, als dessen industrieller Kern und bayerisches Herz wir uns im Landkreis Miltenberg verstehen, sichern“, führte Landrat Jens Marco Scherf mit einem Augenzwinkern in die Ausstellung ein.



Der Klingenger Esskastanien-Lehrpfad an der Clingenburg mit 2,8 Kilometern und 13 Infotafeln. © Bernd Ullrich

„Ich kann mir für mich und meine Familie keinen schöneren Ort zum Leben und Arbeiten vorstellen. Wir sind Teil zweier Mittelgebirge, des Spessarts und des Odenwalds und haben somit Anteile am Naturpark Spessart und am UNESCO-Geopark Bergstraße-Odenwald. Touristen aus dem In- und Ausland kommen zu uns zum Wandern, Radfahren und Genießen und besuchen gerne die zahlreichen Burgen der Burglandschaft und die malerischen Städte und Gemeinden“, so der Landrat aus Miltenberg.

Der Präsident des Bayerischen Landkreistags, Landrat Thomas Karmasin, freute sich, dass sich nach der Zwangspause durch die Corona-Pandemie und dem wichtigen 30-jährigen Jubiläum des Europa-Büros der bayerischen Kommunen im letzten Jahr endlich wieder ein Landkreis im „Hauptquartier“ der bayerischen Landkreise in München präsentiert: „Jede Landrätin, jeder Landrat weiß, warum sein Landkreis der Schönste ist. Alle 71 Landkreise haben viel zu bieten. Die Ausstellungen in unserem Haus geben einen Vorgeschmack auf das, was es vor Ort alles gibt.“



Die Erlenbacher Schiffswerft Maschinen- und Stahlbau GmbH: Arbeitgeber für 30 Mitarbeiter:innen und 4 Auszubildende. © Bernd Ullrich

Die Ausstellung im Haus der bayerischen Landkreise (Kardinal-Döpfner-Str. 8, 80333 München) kann während der Öffnungszeiten (Montag bis Donnerstag 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Freitag 9 bis 12 Uhr) kostenlos besichtigt werden. wiz



Früher bekannt als „Luthinbach“ ist Laudenschbach ein Ausgangspunkt für Ausflüge in die Natur zwischen Odenwald und Spessart. © Bernd Ullrich

Transformation der Energieversorgung

Kommunen wollen entscheidende Rolle beim Ausbau regenerativer Energien spielen

Die dringend erforderliche Transformation der Energieversorgung hin zur Klimaneutralität im Stromsektor muss beschleunigt werden, um Klimaschutz, Versorgungssicherheit und kostengünstige Energieversorgung zu erreichen. Eine auf erneuerbaren Energien basierende Stromversorgung ist entscheidend, um unabhängig von fossilen Importen zu sein und die Energiekrise zu bewältigen.

Der Energiemonitor zeigt, dass der Anteil regenerativer Energien im Strom-Mix des Landkreises Miltenberg derzeit bei etwa 20 Prozent liegt. Dabei tragen Solaranlagen und Windkraft jeweils etwa ein Drittel zu dieser Bilanz bei.

Nach einem rasanten Anstieg des Photovoltaik-Zubaus ab dem Jahr 2005 wurden zwischen 2009 und 2011 Rekordzubauzahlen erreicht. Neben Dachanlagen haben auch Großanlagen mit einer Kapazität von über 500 Kilowatt Spitzenleistung (kWp) einen bedeutenden Beitrag dazu geleistet, insbesondere im Rekordjahr 2010. Neue Rahmenbedingungen der Bundesgesetzgebung haben den Ausbau ab 2012 stark verlangsamt. Seit 2017 sind die Zubauzahlen für Photovoltaik aufgrund gesunkener Kosten und vermehrter Eigenstromnutzung kontinuierlich gestiegen. Um die Ziele zu erreichen, wird der künftige Photovoltaikzubau sowohl Aufdachanlagen als auch große Freiflächenanlagen benötigen.

Im Landkreis befinden sich insgesamt 14 Windkraftanlagen auf dem Gemeindegebiet von Neunkirchen und Eichenbühl. Die letzte Anlage wurde im Jahr 2015 in Betrieb genommen und trägt seitdem zur regenerativen Energieerzeugung bei. Eine erste Abschätzung deutet darauf hin, dass in Zukunft mehr als 80 Windkraftanlagen in der Region Bayerischer Untermain entstehen könnten.

Eine aktuelle Umfrage im Rahmen des Forschungsprojekts Ariadna Kopernikus zeigt, dass der Ausbau erneuerbarer Energien im Landkreis Miltenberg breite Unterstützung findet. 82 Prozent der Befragten befürworten den Ausbau erneuerbarer Energien im Bereich



© Landratsamt Miltenberg

Wie hier in Guggenberg kann die Windkraft zukünftig einen relevanten Beitrag für die Energieversorgung der Region beitragen.

des Stroms, während 73 Prozent den Ausbau der Windenergie an Land unterstützen. Ebenso sprechen sich 91 Prozent für Solaranlagen auf Hausdächern aus, 72 Prozent unterstützen den Bau von Freiflächensolaranlagen.

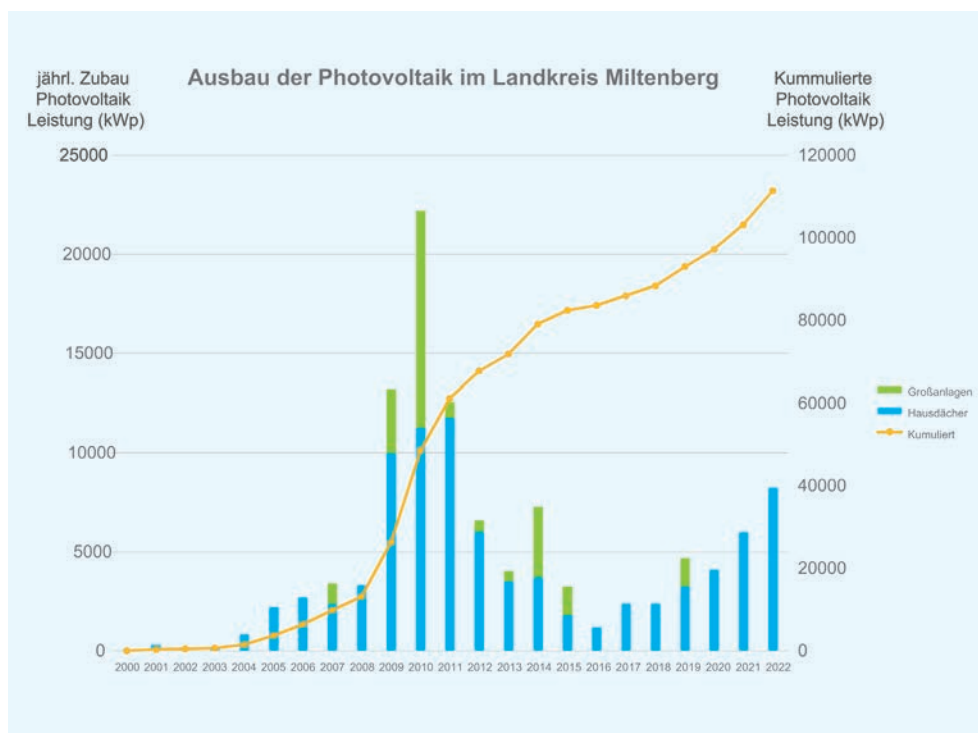
Der Regionale Planungsverband Untermain (RPV) hat bereits im Jahr 2022 einen Grundsatzbeschluss zur Ermittlung sämtlicher Windkraftpotenziale am Bayerischen Untermain gefasst. Der RPV plant, die vorhandenen Potenziale zeitnah zu nutzen und mindestens 1,8 Prozent der Gebietsfläche für die Nutzung von Windenergie zu reservieren. Als nächster Schritt wird eine informelle Beteiligung der Kommunen erfolgen, um Informationen über identifizierbare Potenzialflächen auszutauschen. Das formelle Beteiligungsverfahren soll voraussichtlich im Jahr 2024 starten.

Die Kommunen im Landkreis Miltenberg, gemeinsam mit der Stadt Aschaffenburg und den kommunalen Energieversorgern

der Region, streben eine gemeinsame Vorgehensweise an, um die Projekte im Bereich Wind- und Photovoltaikenergie in regionaler und kommunaler Verantwortung voranzutreiben und umzusetzen. Mit dem Ziel, die vor Ort erzeugte Energie und Wertschöpfung in der Region zu halten und den Menschen zugutekommen zu lassen, wird ein Regionales Energiewerk (REW) gegründet.

Die neuen Rahmenbedingungen durch verschiedene Gesetzesvorhaben der Bundesregierung ermöglichen es, dass bis zum Jahr 2030 bundesweit 80 Prozent des Stroms in Deutschland durch erneuerbare Energien bereitgestellt werden sollen. Der Landkreis Miltenberg und seine Kommunen sind bereit, diesen Weg aktiv mitzugestalten und den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben.

ran



Wichtige Arbeit bei Hitze und Eiseskälte

Die Firma Remondis sorgt dafür, dass der Müll im Landkreis abgeholt und entsorgt wird

Sie sind bei Wind und Wetter unterwegs, leisten Schwerarbeit und leben im Straßenverkehr nicht ungefährlich: Die 83 Müllwerker:innen der Firma Remondis, darunter 36 Fahrer und zwei Fahrerinnen, sorgen mit hohem Einsatz dafür, dass im Landkreis Miltenberg der Müll abgeholt und entsorgt wird.

Im Auftrag des Landkreises Miltenberg ist die Firma Remondis für die Abfuhr aller Abfallfraktionen der Privathaushalte zuständig, aber auch das Gewerbe zählt zur Kundschaft. Auf dem Betriebshof der Firma in Kleinwallstadt ist gerade jetzt im Sommer schon früh am Tag Betrieb. Gegen 5.30 Uhr verlassen die ersten Müllfahrzeuge den Hof, erst am Nachmittag ist für die Müllwerker:innen Schluss.

Betriebsleiter Pascal Stern, der früher den Standort der Firma Reso in Messel leitete, ist seit einigen Monaten für den Standort in Kleinwallstadt verantwortlich. Auch er ist mit dem Fachkräftemangel vertraut, der eigentlich alle Branchen betrifft. „Vor allem wenn Leute in Rente gehen, ist es schwierig, jungen Nachwuchs zu gewinnen“, weiß er – auch weil die Arbeit der Müllwerker:innen in der Öffentlichkeit nicht gebührend gewürdigt wird.

Die Fahrer:innen müssen einen Führerschein machen – mit rund 10.000 Euro Kosten –, dazu eine IHK-Prüfung ablegen, damit sie fahren dürfen. Angesichts solcher Voraussetzungen ist es für Pascal Stern kein Wunder, dass in Deutschland bis zu 85.000 Lastwagenfahrer:innen fehlen. Vier langjährigen Mitarbeitenden hat Remondis daher schon den Führerschein bezahlt und so deren Engagement gewürdigt. Weiter ermöglicht Remondis vielen jungen Menschen die Ausbildung zum Berufskraftfahrer / zur Berufskraftfahrerin.

Schwerarbeit wird von den Männern geleistet, die die Tonnen in die Fahrzeuge laden. Hitze im Sommer, Kälte im Winter – diesen Job will nicht jeder machen. Es brauche körperliche Fitness und auch Leidenschaft und den Ehrgeiz, diesen Beruf auszuüben, weiß Pascal Stern. Dafür gibt es im Gegenzug einen krisensicheren Job, tarifliche Bezahlung mit regelmäßigen Anpassungen, eine komplette Ausstattung mit Arbeitskleidung, eine ausführliche Einarbeitung – und im Sommer Mineralwasser bis

zum Abwinken. 50 Kisten Wasser verteilt Stern pro Woche auf den 38 Müllfahrzeugen, damit die Arbeiter:innen genügend trinken.

„Das ist extrem wichtig“, betont er.

Am Standort hat er viele langjährige Mitarbeiter:innen, die ihren Beruf gerne ausüben – und die den Müllgeruch bereits nach kurzer Zeit gar nicht mehr wahrnehmen. Domenic Blatz etwa arbeitet bei Remondis als Lader eines Müllwagens. Er tut es auch aus Überzeugung – „denn wir haben täglich Abfall um uns und der muss auch ordnungsgemäß entsorgt werden.“

Die Arbeit als Lader im Straßenverkehr ist nicht ungefährlich, weiß er und bittet alle Autofahrer:innen, auf die Müllwerker:innen Rücksicht zu nehmen, die mitten im

Straßenverkehr arbeiten: „Bitte fahren Sie langsam an die Müllfahrzeuge heran und vorbei, halten sie auch genügend Abstand!“ Wenn die Müllwerker:innen einmal eine Tonne übersehen haben, bitte anrufen: Tel. 0800 0412412. „Wir versuchen, eine Lösung zu finden!“

Stolz ist der Betriebsleiter darauf, dass auch zwei Frauen als Fahrerinnen bei Remondis arbeiten: Eine Frau, die vorher Busse steuerte, fährt ein Müllfahrzeug, eine weitere lenkt einen 40-Tonner. „Beide machen einen super Job“, lobt Pascal Stern und wünscht sich, dass noch mehr Frauen als Fahrerinnen im Unternehmen arbeiten.

wiz



Sie halten die Fäden im Betriebshof der Firma Remondis in Kleinwallstadt in der Hand: Martin Nagel (Leitung Disposition, links) und Betriebsleiter Pascal Stern.

© Remondis

Problemabfalltermine vom 26. September bis 9. Dezember 2023

Amorbach	Sa., 21.10.23	08.00 - 09.15	Parkplatz am Schwimmbad
Berndiel	Do., 12.10.23	12.45 - 13.15	
Boxbrunn	Do., 28.09.23	08.00 - 08.30	Kirchplatz
Breitenbuch	Do., 28.09.23	09.00 - 09.30	Wiegehaus
Breitendiel	Do., 19.10.23	12.15 - 13.15	Festplatz Breitendiel, ehem. Dreschhalle
Buch	Do., 28.09.23	13.00 - 13.30	Feuerwehrgerätehaus
Bürgstadt	Sa., 21.10.23	11.15 - 12.45	Festplatz
Collenberg	Sa., 21.10.23	13.15 - 14.45	Parkplatz an der Südspessarthalle
Dorfprozelten	Sa., 02.12.23	12.30 - 14.00	Festplatz
Ebersbach	Di., 28.11.23	13.15 - 13.45	Platz am Musikantenheim
Eichelsbach	Di., 17.10.23	12.30 - 13.00	Haus der Bäuerin
Eichenbühl	Do., 12.10.23	08.00 - 09.00	Parkplatz am Sportplatz
Eisenbach	Sa., 14.10.23	10.15 - 11.15	Parkplatz an der Kulturhalle
Elsenfeld 2	Di., 26.09.23	10.45 - 11.45	Parkplatz vor dem Beachpark
Elsenfeld 1	Di., 26.09.23	12.00 - 12.30	Ulmenstraße
Elsenfeld 2	Sa., 09.12.23	10.45 - 11.45	Parkplatz vor dem Beachpark
Elsenfeld 1	Sa., 09.12.23	12.00 - 12.30	Ulmenstraße
Erlenbach 1	Sa., 30.09.23	11.30 - 13.00	P + R - Platz am Bahnhof
Erlenbach 2	Sa., 30.09.23	13.15 - 13.45	Dr.-Strube-Platz
Erlenbach 1	Do., 30.11.23	12.30 - 13.30	P + R - Platz am Bahnhof
Erlenbach 2	Do., 30.11.23	13.45 - 14.15	Dr.-Strube-Platz
Eschau	Di., 17.10.23	09.30 - 10.30	Parkplatz am Friedhof
Faulbach	Sa., 02.12.23	08.00 - 09.30	Parkplatz an der TV-Turnhalle
Großheubach	Sa., 30.09.23	08.00 - 09.30	Parkplatz am Main
Großheubach	Do., 30.11.23	08.00 - 10.00	Parkplatz am Main
Großwallstadt	Di., 26.09.23	13.00 - 14.30	Marienplatz
Großwallstadt	Sa., 09.12.23	13.00 - 14.00	Marienplatz
Hambrunn	Do., 19.10.23	08.00 - 08.30	Kirche
Hausen	Di., 28.11.23	08.45 - 09.45	Parkplatz am Friedhof
Heppdiel	Do., 12.10.23	10.30 - 11.00	Gemeinschaftshaus, Flurweg 1 (ehem. Sportheim)
Hobbach	Di., 17.10.23	11.00 - 12.00	Parkplatz gegenüber der Gaststätte „Spessarter Hof“
Hofstetten	Di., 28.11.23	08.00 - 08.30	Parkplatz an der Sporthalle
Kirchzell	Do., 28.09.23	11.45 - 12.45	Parkplatz an der TV-Turnhalle
Kleinheubach	Sa., 21.10.23	09.45 - 10.45	Siemensring, Parkplatz vor dem Friedhof
Klingenberg	Sa., 30.09.23	10.00 - 11.00	Glascontainerplatz Unterlandstraße, bei Hs.-Nr. 50
Klingenberg	Do., 30.11.23	10.30 - 12.00	Glascontainerplatz Unterlandstraße, bei Hs.-Nr. 50
Laudenbach	Di., 10.10.23	09.30 - 10.30	Aufseßring, bei Haus Nr. 12
Leidersbach	Di., 28.11.23	11.45 - 12.45	Parkplatz an der Festhalle
Mainbullau	Do., 19.10.23	13.45 - 14.15	Am Feuerwehrgerätehaus
Miltenberg 2	Sa., 07.10.23	08.00 - 09.00	Mainparkplatz gegenüber der Esso-Tankstelle
Miltenberg 1	Sa., 07.10.23	09.15 - 10.15	Bahnhofsgelände
Mömlingen	Di., 10.10.23	12.30 - 14.30	Parkplatz an der Kulturhalle
Mönchberg	Di., 26.09.23	08.00 - 09.30	Parkplatz am Schwimmbad
Mönchberg	Sa., 09.12.23	08.00 - 09.30	Parkplatz am Schwimmbad
Neuenbuch	Sa., 02.12.23	09.45 - 10.15	Platz am Jugendheim
Neunkirchen	Do., 12.10.23	09.30 - 10.00	Beim Dorfgemeinschaftshaus, Tiefentaler Weg 1
Niedernberg 2	Sa., 07.10.23	11.00 - 11.30	Parkplatz der Hans-Herrmann-Halle
Niedernberg 1	Sa., 07.10.23	11.45 - 12.45	Parkplatz bei der Schule, Pfarrer-Seubert-Straße
Obernburg 1	Sa., 14.10.23	08.00 - 09.00	Parkplatz Spilger
Obernburg 2	Sa., 14.10.23	09.30 - 10.00	Johannes-Obernburger-Schule, Oberer Neuer Weg
Obernburg 3	Sa., 14.10.23	11.30 - 12.00	Im Weidig 21 (Städtischer Bauhof)
Ottorfszell	Do., 28.09.23	10.45 - 11.15	Talweg, bei der Kapelle
Preunschen	Do., 28.09.23	14.00 - 14.30	Am Feuerwehrgerätehaus
Röllbach	Di., 17.10.23	08.00 - 09.00	Parkplatz am Friedhof
Röllfeld	Do., 12.10.23	14.00 - 15.00	Parkplatz an der Turnhalle
Roßbach	Di., 28.11.23	10.00 - 10.30	Platz am Feuerwehrgerätehaus
Rüdenau	Di., 10.10.23	08.00 - 09.00	Parkplatz am Feuerwehrhaus
Schippach (bei Miltenberg)	Do., 12.10.23	12.00 - 12.30	ehemalige Milchsammelstelle

Schippach (Rück-Schippach)	Di., 17.10.23	13.30 - 14.30	Festplatz
Schmachtenberg	Di., 26.09.23	09.45 - 10.15	Kapellenweg / Ecke Nördlicher Ringweg
Schneeberg	Do., 19.10.23	08.50 - 09.50	Am Feuerwehrgerätehaus
Soden	Di., 28.11.23	14.15 - 14.45	Parkplatz an der Kirche
Stadtprozelten	Sa., 02.12.23	10.30 - 12.00	Parkplatz am Bahnhof
Streit	Sa., 09.12.23	09.45 - 10.15	Streitberghalle
Sulzbach	Sa., 07.10.23	13.15 - 15.15	Parkplatz an der Spessarthalle
Trennfurt	Di., 10.10.23	11.00 - 12.00	Parkplatz an der Konrad-Wiegand-Schule
Volkersbrunn	Di., 28.11.23	11.00 - 11.30	Parkplatz an der Kirche
Watterbach	Do., 28.09.23	09.45 - 10.15	Gasthaus „Zur Einkehr“
Weilbach	Do., 19.10.23	10.15 - 11.45	Am Sportplatz
Windischbuchen	Do., 12.10.23	11.15 - 11.45	Parkplatz am Gasthaus „Hufeisen“
Wörth	Sa., 14.10.23	12.45 - 14.45	Bahnhofsvorplatz an der Güterhalle

Servicestelle: 0800 0412412; E-Mail: abfallwirtschaft@lra-mil.de

Wertstoffhof bei der Müllumladestation Erlenbach

April bis Oktober	November bis März
Montag bis Mittwoch 8 – 16 Uhr, Donnerstag und Freitag 8 – 18 Uhr, Samstag 8 – 14 Uhr	Montag bis Freitag 8 – 16 Uhr, Samstag 8 – 14 Uhr

Wertstoffhof Süd in Bürgstadt

April bis Oktober	November bis März
Mittwoch 12 – 16 Uhr, Donnerstag und Freitag 8 – 18 Uhr, Samstag 8 – 14 Uhr	Mittwoch 12 – 16 Uhr, Donnerstag und Freitag 8 – 16 Uhr, Samstag 8 – 14 Uhr

Wertstoffhof der Kreismülldeponie Guggenberg

Ganzjährig
Montag bis Freitag 8 – 16 Uhr, Samstag 8 – 14 Uhr

Müllumladestation Erlenbach

Südstraße 2, 63906 Erlenbach
Telefon: 06022 614 367, Telefax: 06022 614368

Wertstoffhof Süd Bürgstadt

Industriestraße 3d, 63927 Bürgstadt
Telefon: 09371 9478487, Telefax: 09371 9478486

Kreismülldeponie Guggenberg

Rütschdorfer Straße, 63928 Eichenbühl-Guggenberg
Telefon: 09378 740, Telefax: 09378 1713

Sperrmüll auf Abruf anfordern

Mindestens vier Bestellungen pro Jahr sind gebührenfrei

Grundstückseigentümer:innen und Haushalte können die Abholung von Sperrmüll inklusive Altmittel, Altholz aus dem Sperrmüllbereich und Elektrogeräten bestellen.

Jeder Bestellvorgang je Fraktion zählt als eine Bestellung. Die Zahl der gebührenfreien Abholungen ist von der Größe der Restmülltonne abhängig, insgesamt sind jedoch mindestens vier Bestellungen pro Jahr gebührenfrei.

Bei der Anmeldung ist die Angabe der Objektnummer zwingend erforderlich. Die Anmeldung ist online unter www.landkreis-miltenberg.de unter der Rubrik „Energie, Natur & Umwelt, Abfallwirtschaft“ möglich. In Ausnahmefällen kann die Anforderung auch telefonisch zu den Servicezeiten des Landratsamtes unter der Rufnummer 0800 0412412 oder per Postkarte erfolgen.

Folgende Informationen sind zu beachten, damit die Abfuhr auch klappt:

- **Getrennte** Bereitstellung der angemeldeten Fraktionen am Anfallgrundstück, wobei Altmittel mit Sperrmüll zusammen geladen wird.
- Bereitstellung bis spätestens 7 Uhr am Abholtag (Innenstadtbereich von Miltenberg: spätestens 6 Uhr); Sommerabfuhrzeit beachten!
- Die Abholung erfolgt nur in haushaltsüblicher Menge pro Fraktion (maximal fünf Kubikmeter). Eine reine Haushaltsauflösung ist somit nicht abgedeckt. Größere Mengen bitte direkt bei den Wertstoffhöfen anliefern.

- Die Gegenstände sollten folgende Abmessungen und Gewichte nicht überschreiten: 2 Meter Länge, 1 Meter Durchmesser, 50 Kilogramm Gewicht.
- Gegenstände, die kein Hausrat sind, werden nicht abgeholt (insbesondere Bauabfälle, zum Beispiel Türen, Zäune, Sanitärkeramik).
- Eine Beeinträchtigung von Fußgängern durch die Abfälle muss auf den unvermeidbaren Umfang beschränkt bleiben.
- Bereitstellung der Abfälle so, dass der Verkehr nicht behindert oder gefährdet wird und ein Laden ohne Schwierigkeiten und Zeitverlust möglich ist.
- Falls Sammelstellen eingerichtet wurden, bei Sperrmüllanmeldung bitte unbedingt darauf hinweisen.
- Ist eine Bereitstellung der Abfälle ausnahmsweise nicht vor dem Grundstück möglich, so sind diese unmittelbar am Zugang des Grundstückes für die Müllwerker:innen gut sichtbar und erreichbar bereitzustellen. Den Müllwerker:innen wird insoweit ein Betretungsrecht des Grundstückes eingeräumt. vi

Die Anmeldung von Sperrmüll-Express ist gegen Extragebühr möglich. Die Abholung erfolgt innerhalb von drei Arbeitstagen nach Eingang der Gebühr.

Weitere Fragen beantworten die Mitarbeiterinnen der Servicestelle unter Telefon 0800 0412412. Empfehlenswert ist auch der Erklärfilm zu diesem Thema.



QR-Code
zum Film

Vorschläge aus REMOSI-Gutachten umsetzen

Erste Mobilitätskonferenz am Bayerischen Untermain

Die Initiative Bayerischer Untermain und der Regionale Planungsverband Bayerischer Untermain arbeiten im Rahmen der Regionalmanagement-Förderung des Freistaates Bayern daran, die Vorschläge des Regionalen Mobilitäts- und Siedlungsgutachtens (REMOSI) in die Kommunen zu tragen und zur Umsetzung von Projekten anzuregen.

Ein erster Höhepunkt der Zusammenarbeit war die erste Mobilitätskonferenz am Bayerischen Untermain am 27. April im Bürgerzentrum Elsenfeld. Konferenzthema waren „Mobilitätsknoten am Bayerischen Untermain“. An „Mobilitätsknoten“ sollen zukünftig Siedlungen entwickelt und Mobilitätsangebote vernetzt werden. Akteur:innen aus Bayern und Hessen beleuchteten das Thema und diskutierten Wege zur praktischen Umsetzung. Den mehr als 70 Gästen wurde die Zukunftsfähigkeit der Mobilitätsknoten in einem Vortrag verdeutlicht. In zwei aufeinanderfolgenden Fachforen wurden die Themen „Siedlungsentwicklung“ und „Vernetzte Mobilitätsangebote“ näher beleuchtet und Chancen und Herausforderungen diskutiert. *sti*



v.l.n.r. Landrat Dr. Alexander Legler, Christina Schmitt (Regionaler Planungsverband), Oberbürgermeister Jürgen Herzing, Landrat Jens Marco Scherf, Marc Gasper (ZENTEC GmbH).

© Marco Stibe (Initiative Bayerischer Untermain)

Fragen zum Kooperationsprojekt beantwortet Marco Stibe,
E-Mail: stibe@bayerischer-untermain.de, Telefon: 06022 26-1117.

On-Demand-Verkehre und Radverkehr im Fokus

Kommunale Vertreter:innen und Fachakteur:innen aus der Region diskutieren in Nachbarschaftsforen

Kürzlich trafen sich kommunale Vertreter:innen und Fachakteur:innen aus der Region Bayerischer Untermain im Rahmen von zwei „Kommunalen Nachbarschaftsforen“ im ZENTEC-Gebäude in Großwallstadt.

Die Forenthemen orientierten sich an den Handlungsempfehlungen aus dem Regionalen Mobilitäts- und Siedlungsgutachten „On-Demand-Verkehr“ und „Radverkehr“. Der aktuelle Umsetzungsstand wurde diskutiert und bereits erfolgreiche Beispiele aus



anderen Regionen Bayerns und aus Hessen präsentiert. Moderiert wurden die Foren von der Initiative Bayerischer Untermain und dem Regionalen Planungsverband. *sti*

Fragen zu den Kommunalen Nachbarschaftsforen beantwortet Marco Stibe,
E-Mail: stibe@bayerischer-untermain.de, Telefon: 06022 26-1117.



Freude über einen gelungenen Austausch beim Nachbarschaftsforum „Radverkehr“.

Premiere für FrühstücksTalk „Zentren stärken“

Verbände handeln gemeinsam am Bayerischen Untermain

Am 9. Mai war Premiere, als Vertreter:innen aus Kommunen, Gewerbe und Handel sich zu früher Stunde zum ersten „Zentren stärken – FrühstücksTalk“ im ZENTEC-Gebäude in Großwallstadt trafen. Austausch und Netzwerken standen im Fokus sowie die Frage: „Wie können wir gemeinsam die Zentren und Ortskerne am Bayerischen Untermain beleben?“

Allen Beteiligten war klar: Die eine Lösung auf diese Frage gibt es nicht. Gemeinsam müssen Ideen gesammelt, Beispiele gelun-

gen Handelns angeschaut und kreative Projekte entwickelt werden. Zentrale Austauschplattform für die Beteiligten ist das neue Mitgliederportal „Zentren stärken“. Hier können die Akteurinnen und Akteure der Ortszentren aus Handel, Dienstleistung, Gewerbe und den Verbänden unabhängig von Dienst- und Öffnungszeiten hilfreiche Online-Werkzeuge, Informationsvideos und Diskussionsforen zu den aktuellen Themen nutzen. Konkrete Projekte werden in Präsenzveranstaltungen wie dem FrühstücksTalk angegangen.

Nächste Themen im FrühstücksTalk sind „Handel neu denken – Welche Praxisbeispiele können in der Region umgesetzt werden?“ und „Wie wirkt sich die Digitalisierung auf Verkaufsprozesse aus?“

Weitere Informationen im Internet:
bayerischer-untermain.de *oer*

Fragen zum Projekt beantwortet
Claudia Oertl, E-Mail: oertl@bayerischer-untermain.de, Telefon: 06022 26-1119.

Mit MINTbayU die spannende Welt von MINT entdecken

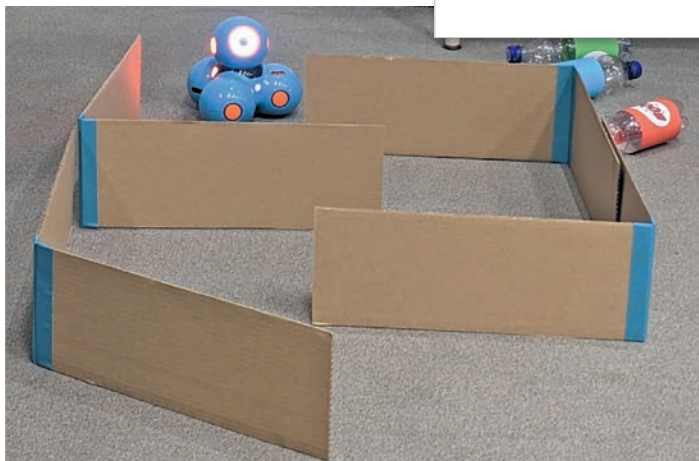
Freizeitangebote für mathematisch-technisch-interessierte Kinder und Jugendliche

Mathematisch-technisch-interessierte Kinder und Jugendliche können mit „MINTbayU“ ihren Forschergeist entdecken und spannende Phänomene aus Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik erkunden.

Die kostenfreien Workshops, Laborbesuche und Angebote sind speziell für Kinder und Jugendliche von 10 bis 16 Jahren gedacht. Sie können MINT in allen Facetten an Veranstaltungsorten wie der TH Aschaffenburg und dem Walter-Reis-Institut in Obernburg entdecken. Darüber hinaus kooperiert „MINTbayU“ auch mit öffentlichen Büchereien, technikaffinen Vereinen und Jugendfeuerwehren. Interessierte lernen nicht nur theoretisches Wissen, sondern werden auch dazu ermutigt, kreativ, selbstständig und kritisch mit Ansätzen zur Problemlösung umzugehen. Sie erleben Zukunftstechnologien und gewinnen Einblicke in verschiedene Berufs- und Studienfelder. Jeder kann mitmachen, unabhängig von der Art der besuchten Schule, ob man bereits Interesse an MINT hat oder einfach nur neugierig ist.



Alle Informationen, Termine und Angebote im Internet unter mintbayu.de und auf Instagram unter [@mint.bay.u](https://www.instagram.com/mint.bay.u). „MINTbayU“ wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. *fun*



Veranstaltungshinweise:

2. August:

Stadtbücherei Obernburg,

„Dash und Calliope: Roboter und Mini-Computer mit vielen Möglichkeiten“

30. August:

Bürgerhaus Obernburg

„Webcoding 101 -

Erste Schritte in der Webprogrammierung“

Praktikumswoche am Bayerischen Unterrain

Anmeldung bis
Ende Juli möglich!

Eine gute Berufsorientierung ist das A & O. Trotz Betriebspraktika, Ausbildungsmessen und weiteren Angeboten fragen sich viele Schüler:innen, was sie nach dem Schulabschluss beruflich machen möchten. Unternehmen suchen Auszubildende händeringend, allerdings fällt es ihnen zunehmend schwer, sie zu finden und zu rekrutieren.

Mit der „Praktikumswoche Bayerischer Untermain“ bringt die Regionalmanagement-Initiative Bayerischer Untermain gemeinsam mit ihren Projektpartnern – Agentur für Arbeit Aschaffenburg, Handwerkskammer für Unterfranken und Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg – in den Sommerferien (7. bis 25. August) Schüler:innen und Unternehmen zusammen.

Die Praktikumswoche ermöglicht es Schüler:innen ab 15 Jahren, im Rahmen eintägiger Praktika praxisnah zahlreiche Betriebe in der Region kennenzulernen und



Projektteam Praktikumswoche Bayerischer Untermain

© IHK Aschaffenburg

in Ausbildungsberufe hineinzuschnuppern. Die Vermittlung der Praktikumsstellen erfolgt kostenfrei über einen automatisch ablaufenden Matchingprozess. Unternehmen erstellen dazu auf einer Matching-Plattform Praktikumsstellen. Die Schüler:innen registrieren sich und wählen, basierend auf ihren Interessen, Berufsfelder aus. Darüber hinaus geben die Schüler:innen die Tage in den Sommerferien an, an denen sie Zeit haben.

Je nach Wunsch können sie nur einen Praktikumsstag absolvieren oder auch mehrere eintägige Praktika. *ma/hen*

Informationen und Anmeldung
im Internet: praktikumswoche.de
Kontakt: Katarina Martino und
Saskia Hense, E-Mail: praktikumswoche@bayerischer-untermain.de,
Telefon: 06022 26-0

Entdecken. Lernen. Zukunft gestalten.

Neues Fortbildungsprogramm der Stiftung „Kinder forschen“

Pädagogische Fach- und Lehrkräfte aufgepasst! Im Oktober starten wieder Präsenz-Fortbildungen der Stiftung „Kinder forschen“, bei der alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mathematische, informatische, naturwissenschaftliche und technische Themen für den Alltag mit den Kindern kennenlernen (MINT).

Die Lernbegleitung in KiTas, Horten und Grundschulen erfährt dabei, wie man Kinder beim Entdecken und Erforschen professionell

begleiten kann. Das ist das Ziel der Stiftung „Kinder forschen“. Ab Oktober 2023 gibt es am Bayerischen Untermain ein vielfältiges Fortbildungsprogramm zu MINT-Themen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Die Inhalte sind angelegt an den Bayerischen Bildungs- und Lehrplan und mit jeder Menge Anregungen zur direkten Umsetzung im KiTa-, Hort- und Schulalltag gestaltet. Themen wie etwa „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, „Forschen zu Klängen und Geräuschen“, „Magnetismus – unsichtbare Kräfte“ und „MINT ist überall“ ermöglichen unterschiedliche Ansätze zur frühkindlichen MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Fortbildungen sind in der Regel ganztags von 9 bis 16.30 Uhr und finden an verschiedenen Standorten in den Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg und der Stadt Aschaffenburg statt. Die Teilnahmegebühr pro Person beträgt 40 Euro.

Alle Fortbildungsthemen, Termine und das Anmeldeformular im Internet unter kleine-forscher-am-untermain.de *gri*

Kontakt:
Regionalmanagement-Initiative Bayerischer Untermain
Andrea Grimm, Telefon: 06022 26-1113
E-Mail: grimm@bayerischer-untermain.de



Forschende Kinder

© Thomas Ernst-Stiftung Kinder forschen

Streuobst-Ressourcen im Landkreis bündeln

„Runder Tisch Streuobst“ versammelt regionale Akteur:innen und treibt Vernetzung voran

Streuobstwiesen sind nicht wegzudenken aus der Kulturlandschaft im Landkreis Miltenberg. Schon seit einem Jahr kommen deshalb regelmäßig Streuobstinteressierte zum „Runden Tisch Streuobst“ und den daraus entstandenen Arbeitsgruppen zusammen, ins Leben gerufen vom Landschaftspflegeverband Miltenberg, dem Naturpark Spessart und der Streuobstberaterin am Landratsamt Miltenberg.

Der Runde Tisch dient dazu, die regionalen Akteur:innen rund um das Thema Streuobst zu vernetzen und Herausforderungen anzugehen, um die heimischen Streuobstwiesen zu erhalten. Dabei nimmt er vom Obstbaumschnitt über das Mistelproblem bis hin zu den lokalen Initiativen viele Themen in den Blick. Im Rahmen des „Tags der Streuobstwiese“, der europaweit am



Der „Runde Tisch Streuobst“ am Streuobsterlebnispfad in Kleinwallstadt. © Linda Sedelmayer

28. April stattfand, hatten die Organisatoren die Streuobstbegeisterten nun zu einem besonderen Treffen eingeladen. Während einer kurzen Führung durch den Streuobst-Erlebnispfad in Kleinwallstadt vermittelte Matthias Staab (Bund Naturschutz) allerhand Wissenswertes über das „Aktionsbündnis Streuobst“ und den Erlebnispfad als gelungenes Beispiel für Umweltbildung im Bereich Streuobst. Das Erfahren der Stationen mit allen Sinnen, von der Insektenorgel bis zum Tierstimmenrätsel, steht dort bereits seit 2011 im Fokus.

An der letzten Station kamen alle Teilnehmer:innen bei einem Picknick zusammen, um regionale Streuobst-Produkte zu präsentieren und zu verköstigen. Von Säften aus Leidersbach, Kleinwallstadt und Rück über Apfelwein und Cidre aus Mömlingen und Obernburg bis hin zum „Moscht“ aus Schneeberg und Apfelingen von Schlaraffenburger waren vielfältige Leckereien vertreten. Rege wurde diskutiert, wie die Vermarktung im Landkreis weiter vorangebracht werden kann. Auch beim Online-Treffen Ende Mai drehte sich alles um das Thema Vermarktung.

Am Ende waren sich die Teilnehmer:innen einig, dass der Landkreis Miltenberg eine attraktive und leistungsfähige Streuobst-Region ist. Die vorhandenen Ressourcen gilt es zu bündeln und das Potenzial noch stärker zu nutzen, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Beim „Runden Tisch Streuobst“ Ende Juni wurden alle Ideen und Ergebnisse zusammengetragen. Interessierte aus der Umgebung sind herzlich eingeladen, das Netzwerk zu erweitern und sich einzubringen. Informationen zu weiteren Terminen sind demnächst im Internet unter lpv-miltenberg.de verfügbar. sed



Die Region bietet eine vielfältige Palette an Streuobst-Produkten.

© Linda Sedelmayer

Hundekot auf Wiesen kann für Weidetiere gefährlich werden

Ergänzung zum Artikel in Blickpunkt MIL, Frühjahr 2023: „Vorsicht mit Hunden in der Natur“

Zum in der letzten Ausgabe erschienenen Artikel gab es einige Rückmeldungen. Dies ist erfreulich, zeigt es, dass Blickpunkt MIL doch aufmerksam gelesen wird.

Darin wurde darauf hingewiesen, dass landwirtschaftliche Flächen von Hundehalter:innen grundsätzlich nicht betreten werden sollten, da die Zeit auf den Äckern zwischen Ernte und Neueinsaat, in der grundsätzlich das Betreten zulässig wäre, sehr gering ist. Dem schließen wir uns an, denn nicht alles, was erlaubt ist, muss in Anspruch genommen werden. Zudem trägt es zum besseren Miteinander mit der Landwirtschaft bei.

Es ist zudem nicht immer gleich erkennbar, ob die Fläche aktuell nicht genutzt wird. Daher bitte die Fläche im Zweifelsfall besser nicht betreten! Hundekot auf Wiesen oder Weiden kann für Weidetiere gefährlich werden, da der Krankheitserreger *Neospora caninum*, den Hunde über den Kot ausscheiden und den die Weidetiere mit dem Futter (Wiesenheu) aufnehmen, zu gefährlichen Erkrankungen



Ich muss draußen bleiben.

© pixabay · elisa emiliani

führen kann. Wer seinen Hund dennoch auf Wiesen und Weiden laufen lässt, muss in jedem Fall den Hundekot entfernen. mü

Hörstationen am Fränkischen Rotwein Wanderweg

Hörstationen wurden offiziell durch die 65. Fränkische Weinkönigin Eva Brockmann eingeweiht

Seit über 30 Jahren führt der Fränkische Rotwein Wanderweg wander- und weinbegeisterte Besucher:innen von Großwallstadt über Großostheim bis nach Bürgstadt – Immer im Zeichen des Rotweinkelches, über sechs Etappen mit insgesamt 79 Kilometer Länge.

Umgesetzt vom Churfranken-Arbeitskreis Weinbautourismus und gefördert aus dem Kleinprojektfonds der LAG Main4Eck, ist der Wanderweg nun um eine Attraktion reicher. An 15 Hörstationen besteht die Möglichkeit, mehr über Flora und Fauna, Rebsorten und die Arbeit der Winzer zu erfahren.

Eine ganz besondere Hörstation ist die Nummer 5 im Pitztal in Großwallstadt. Sie trägt den Titel „Die Königin der Reben: Was die Fränkische Weinkönigin über den Spätburgunder zu erzählen weiß.“



Hörstation 5, Standort Pitztal Großwallstadt.

© Churfranken e.V.

Diese Station wurde als einzige Hörstation von der 65. Fränkischen Weinkönigin Eva Brockmann angesprochen. Alle anderen Hörstationen sprach Synchronsprecher Stefan Müller-Ruppert.

Wie die Hörstation 5 haben alle Hörstationen eine entsprechende Überschrift zu ihrem Thema. Diese Überschriften und ein entsprechender QR-Code sind auf Tafeln am Rotwein Wanderweg angebracht. Somit können die Informationen direkt auf dem Handy geladen und angehört werden.

Wer jedoch nicht wandern kann oder möchte, findet die Inhalte der Hörstationen auch auf der Churfranken-Homepage unter churfranken.de. *du*

Weitere Informationen

zum Fränkischen Rotwein Wanderweg und die kostenlose Broschüre im Internet unter churfranken.de

Trinkwasserversorgung auf Dauer sichern

Landrat Jens Marco Scherf besucht Marktgemeinde Kleinheubach

Kleinheubachs Bürgermeister Thomas Münig hat Landrat Jens Marco Scherf bei dessen Besuch vor Ort gezeigt, was die Gemeinde zurzeit beschäftigt.

In der Grund- und Mittelschule sowie der Kindertagesstätte Regenbogen wurde deutlich, dass der Schulverband (Schule) und die Gemeinde (Kita) viel Geld in die Betreuung und Beschulung der Kinder und Jugendlichen stecken und die Gebäude bestens ausstatten.

Sorge bereitet eine mögliche Bleiblastung der Trinkwasserbrunnen, die von der Schießanlage in Mainbullau ausgehen könnte. Gemeinsam mit der Stadt Miltenberg arbeitet man zurzeit an einer Verkleinerung des gemeinsamen Wasserschutzgebietes. Um die Trinkwassersicherung auf Dauer zu gewährleisten, hat die Gemeinde drei Probebohrungen in Auftrag gegeben. Die Gemeinde hofft, dort Wasser mit einer Schüttung von mindestens fünf Liter pro Sekunde zu finden.



An dieser Geländeverwerfung hofft die Gemeinde Kleinheubach, auf Wasser im Untergrund zu stoßen. © Winfried Zang

In der Firma Wirl stellte Geschäftsführer Kai Wirl Lösungen für Wärmenetze vor.

Bereits jetzt versorgt man Nachbargebäude mit Wärme, darüber hinaus die Tagespflege der Caritas. Die Marktgemeinde hat laut Bürgermeister die kommunale Wärmeplanung angestoßen, auch hat sie eine Bundesförderung für effiziente Wärmenetze beantragt. Kleinheubach habe hier eine Vorreiterrolle, lobte der Landrat.

Vor Problemen steht die Gemeinde auf einer Altlastenfläche neben dem WSG-Campingplatz. Bei Arbeiten war Material einer Altdeponie an die Oberfläche gekommen. Laut orientierender Untersuchung sind die Schwellenwerte überschritten, so dass eine Grundwassermessstelle empfohlen wird. Mit Umweltabteilung am Landratsamt, Wasserwirtschaftsamt und Gesundheitsamt werden nun die nächsten Schritte besprochen. *wiz*

Aktiv in die Sommerferien

Tipps des Tourismusverbands zum Urlaub daheim

Der Tourismusverband Spessart-Mainland hat ein neues Radmagazin veröffentlicht.

Die Din-A4-Broschüre „Alles am Fluss – Radtouren im Spessart-Mainland“ umfasst 56 Seiten. Sie präsentiert die 13 schönsten Flussradtouren in der Region – darunter vier Touren auf dem MainRadweg. Außerdem mit dabei sind der Sinntal-Radweg, der Elsavatal-Radweg, der Kinzigtal-Radweg und eine Main-Bachgau-Tour. Die Touren sind zwischen 22 und 72 Kilometer lang. Jede Tour wird auf einer Doppelseite mit Karte, Höhenprofil, Wegschreibung und den wichtigsten Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke dargestellt. Außerdem gibt es Tipps und Hinweise zum ÖPNV und zu Einkehrmöglichkeiten. Darüber hinaus stellt das Radmagazin die Mountainbikeinitiativen im Spessart mit ihren umfangreichen Netzen an markierten Rundtouren und Trails vor. Ergänzt wird das Heft durch nützliche Kontaktadressen, eine Präsentation der radlerfreundlichen „bett + bike“-Betriebe, Tipps und Infos zum E-Biken und eine Übersichtskarte mit allen Touren. Die Broschüre ist kostenlos erhältlich beim Tourismusverband Spessart-Mainland in Großwallstadt

unter Telefon 06022 261020 oder im Internet unter spessart-mainland.de.

Digitale Tourenplanung

Alle vorgestellten Touren stehen auch auf dem interaktiven Tourenportal des Tourismusverbands zur Verfügung. Insgesamt sind mehrere Hundert Rad-, Wander-, Nordic-Walking- und Biketouren abrufbar. Über ein Menü kann man Tourenwünsche eingeben und passende Vorschläge erhalten. Dabei kann man nach Startort, Dauer der Tour, Höhenmetern, Schwierigkeitsgrad und vielen weiteren Kriterien filtern. Die Tour wird auf einer interaktiven Karte am Bildschirm oder am Smartphone angezeigt. Auch Höhenprofile, Markierungszeichen, Fotos und eine Wegbeschreibung sind abrufbar. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Toureninformationen auszudrucken und die GPS-Daten herunterzuladen. Das Tourenportal findet sich im Netz unter spessart-mainland.de.

Freizeit-Führer

Um den heimatlichen „Entdeckungs-Sommer“ perfekt zu planen, bietet sich die Broschüre „Freizeit Aktiv“ an. Sie führt von A wie Angeln bis W wie Wassersport eine Vielzahl an Freizeiterlebnissen und Sehenswürdigkeiten auf. Es sind jeweils detaillierte Informationen wie Ansprechpartner:innen, Öffnungszeiten, Eintrittspreise, Kontaktadressen und Weblinks mit angegeben. Die 184 Seiten starke Broschüre im handlichen Format stellt unter anderem Museen, Burgen und Schlösser vor, aber auch Informationen zu Golf und Minigolf oder Klettermöglichkeiten und Schwimmbäder. Zur besseren Orientierung sind die Angaben in der Broschüre thematisch gegliedert. Den Freizeit Aktiv-Führer gibt es ebenfalls kostenlos unter Telefon 06022 261020 oder im Netz unter spessart-mainland.de.

Qualitätstouren neu markiert

RÄUBERpfade
in sechs Mitgliedsgemeinden

Als Qualitätsregion Wanderbares Deutschland hat die Wanderregion vielfältige Kriterien zu erfüllen. Eine davon sind die sogenannten Qualitätstouren mit verschiedenen Themen. Die sechs Mitgliedsgemeinden des Räuberlandes haben jeweils eine Qualitätstour vorzuweisen, die diese Kriterien erfüllt.

Dambach: RÄUBERpfad „Himmelshirtenweg“ – 9,1 Kilometer. Eschau: RÄUBERpfad „Insel der Ruhe“ – 6,9 Kilometer. Heimbuchenthal: RÄUBERpfad „Höhen und Tiefen“ – 12,4 Kilometer. Leidersbach: RÄUBERpfad „Natur pur erleben“ – 12 Kilometer. Mespelbrunn: RÄUBERpfad „Geschichten und Geschichtchen“ – 10 Kilometer. Rothenbuch: RÄUBERpfad „Natur trifft Geschichte“ – 13 Kilometer.

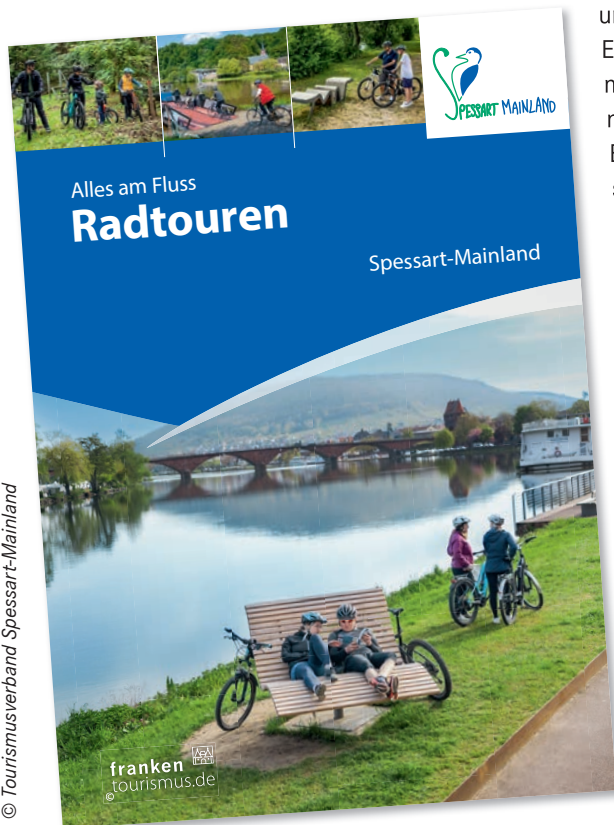


Neues Wanderzeichen

Aktuell sind es Touren, die auf bestehenden Wanderwegen entlangführen. Diese Wege sind auf der Webseite www.raeuberland.com unter der Kategorie „Wandern-Qualitätstouren“, im Tourenportal „Outdooractive“, in den Wandertipps sowie der Wanderkarte zu finden. Ab Mitte des Jahres erhalten diese Touren ein eigenes Wanderzeichen (siehe Bild), so dass die Qualitätstouren somit ein Krönchen aufgesetzt bekommen. Das Projekt wird aktuell umgesetzt, das ein oder andere Wanderzeichen ist bereits an verschiedenen Wegführungen zu sehen. *kaup*

Touristikverband Räuberland

Tourist-Information
Hauptstr. 16
63872 Heimbuchenthal
Telefon: 06092 1515
E-Mail: info@raeuberland.com
Internet: raeuberland.com



BERATUNGSSTELLE für SENIOREN und pflegende ANGEHÖRIGE

MILTENBERG

Brückenstraße 19
Tel. 09371 6694920

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr, Mo + Di 14 - 16 Uhr

OBERNBURG

Untere Wallstraße 24
Tel. 09371 6694920

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr, Mi. 14 - 16 Uhr

STADTPROZELTEN

Hauptstraße 131

Öffnungszeiten:

14-tägig, nur nach telefonischer
Vereinbarung unter 09371 6694920

E-Mail: info@seniorenberatung-mil.de
www.seniorenberatung-mil.de

Fachstellen

BERATUNGSSTELLE
Demenz
UNTERMAIN

Pflegestützpunkt

Landkreis Miltenberg
Pflegeberatung
und -koordination

FACHSTELLE
FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

WOHN
BERATUNG

SENIORENBÜRO

Thema Demenz im Fokus eines Fachtags

Gesundheitsamt und Beratungsstelle Demenz Untermain informieren am Samstag, 29. Juli, in Kleinwallstadt

Rund 240.000 Menschen sind aktuell in Bayern von einer Demenzerkrankung betroffen und werden zum Großteil zuhause von Angehörigen betreut.

Es wird vermutet, dass diese Zahl bis zum Jahr 2030 auf über 300.000 steigen wird. Grund genug für das Gesundheitsamt Miltenberg und die Beratungsstelle Demenz Untermain, Interessierte bei einem Fachtag am Samstag, 29. Juli, zwischen 14 und 20 Uhr in der Zehntscheune in Kleinwallstadt über Demenzerkrankungen zu informieren.



© Hands on Dementia

Auch wenn sich die Verläufe demenzieller Erkrankungen äußerst unterschiedlich darstellen, so führen sie doch auf lange Sicht zu großen Herausforderungen sowohl für die Betroffenen selbst, als auch deren Familien und Freunde. Es ist nicht leicht, in die Welt von Menschen mit Demenz einzutauchen und zu verstehen, was deren Handeln bestimmt und was diese bewegt. Jedoch sind das Verständnis und das Verstehen der Dreh- und Angelpunkt für ein gelingendes Miteinander.

Beim Demenz-Fachtag wird das Thema Demenz aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und auf unterschiedlichste Art und Weise „erlebbar“ gemacht. Mit einem Demenzparcours werden die Symptome dieses Krankheitsbildes simuliert, sodass man begreift, wie es sich anfühlt, wenn

eigentlich selbstverständliche Dinge aufgrund einer Demenzerkrankung nicht mehr möglich sind.

Im Rahmen von 13 Stationen wird ein ganz normaler Tagesablauf dargestellt. Beim Anziehen, Einkaufen und Mittagessen werden die Besucher:innen so an ihre Grenzen herangeführt. Durch das eigene Scheitern und den Misserfolg entwickelt sich Scham, Zorn und Unbehagen, was Menschen mit einer Demenzerkrankung tagtäglich begleitet. Diese intensive Selbsterfahrung trägt zu mehr Verständnis und Empathie bei.

Der Parcours kann eine individuelle Beratung und die Wissensvermittlung nicht ersetzen, sondern nur ergänzen. Somit leistet die Demenzsimulation einen entscheidenden Beitrag zur Entstigmatisierung der Betroffenen und zur Enttabuisierung von Demenzerkrankungen. Zu sehen ist beim Fachtag auch der Demenzkoffer, der mit Infomaterial und einprägsamen

Gegenständen das Thema aus einer weiteren Sicht beleuchtet.

Dr. Mohamed Lamine Benghebrid, Chefarzt und Facharzt für Neurologie und Geriatrie in der Helios-Klinik in Erlenbach, wird um 18 Uhr mit seinem Vortrag „Medizinische Aspekte der Demenz“ die Veranstaltung abrunden.
Anke Haas (Beratungsstelle Demenz Untermain, BDU)

Weitere Informationen zum Thema Demenz im Internet:

hands-on-dementia.info
deutsche-alzheimer.de
wegweiser-demenz.de
demenz-pflege-bayern.de
bd-untermain.de

Erste Schritte und Wege aus der Einsamkeit

Wie entsteht das Gefühl von Einsamkeit und welche Interventionsmöglichkeiten gibt es?

Wer denkt, von Einsamkeit sind überwiegend ältere Menschen gefährdet, liegt falsch. Seit der Pandemie sind vor allem Menschen unter 30 betroffen, was zeigt: Einsamkeit macht vor niemandem Halt. Ergebnisse des sozioökonomischen Panels zeigen, dass während der Coronapandemie rund 42 Prozent der in Deutschland lebenden Menschen sich einsam fühlen oder schon einmal einsam gefühlt zu haben. Im Vergleich: Vor Corona waren es nur 14 Prozent.

Einsamkeit kann über die gesamte Lebensspanne hinweg auftreten. Schwierig wird es, wenn es sich dabei um ein länger anhaltendes Gefühl handelt. Für die körperliche und seelische Gesundheit braucht der Mensch soziale Interaktion, Ansprache und Austausch. Entsprechen die eigenen sozialen Beziehungen nicht den persönlichen Wünschen und Bedürfnissen, dann entsteht Einsamkeit.

Ursachen von Einsamkeit

Gefährdet sind vor allem Menschen in Übergangssituationen. Beispielsweise der Start in einen neuen Lebensabschnitt, ein Jobwechsel oder Umzug können mögliche Gründe sein. Das Gefühl des Verlassenseins geht nicht selten auch mit dem Verlust einer nahestehenden Person einher. Aber auch Menschen mit gesundheitlichen und finanziellen Einschränkungen, einem Migrationshintergrund oder niedrigen Bildungsgegebenheiten haben ein erhöhtes Risiko, von Einsamkeit betroffen zu sein.

Schritte aus der Einsamkeit

1. Hilfe annehmen: Es ist nicht leicht, Probleme alleine anzugehen und auch nicht notwendig dies zu tun. Viele Menschen im persönlichen Umfeld helfen jedoch gerne, man muss es nur zulassen. Es spricht auch nichts gegen eine professionelle Hilfe, vor allem bei psychischen Erkrankungen kann dies ein wichtiger Schritt sein.

2. Anrufen: Ein Anruf bei einem alten Bekannten oder einer alten Bekannten kann manchmal wahre Wunder bewirken und nicht nur einem selbst, sondern auch der Person am anderen Ende der Leitung gut tun. Wer nicht gerne telefoniert, kann auch eine Nachricht oder einen Brief verfassen – ein leichter Weg, um eigene Gedanken und Ereignisse mit jemandem zu teilen.

3. Vereinsmitgliedschaft: Egal ob Musik-, Sport- oder ein anderer ehrenamtlicher Verein: Es ist schön, eine „Verpflichtung“ zu haben und gleichzeitig einen Ort, an dem man sich mit Menschen treffen kann, die die eigenen Interessen teilen.

4. Spaziergehen: Ein Spaziergang tut nicht nur dem Körper gut, sondern auch der Psyche. Ganz nebenbei ist es möglich, auf neue oder alte Kontakte zu treffen.

5. Mut für Neues: Raus aus der Komfortzone und keine Angst vor Veränderung! Das Ausprobieren von neuen Aktivitäten hält fit und eröffnet neue Möglichkeiten.

6. Gewohnheiten und Rituale: Auch geregelte Tagesabläufe und Rituale, wie das Lesen eines Buches, einige Minuten Meditation oder das Grüßen von Menschen in ihrer Umgebung können das allgemeine Wohlbefinden steigern.

Auch die Gesundheitsregionplus Miltenberg widmet sich in diesem Jahr dem Thema Einsamkeit und der Stärkung von mentaler Gesundheit. Nähere Informationen zu Terminen und Veranstaltungen finden Sie im Internet unter: gesundheitsregion-plus.landkreis-miltenberg.de ba

Keiner da zum Reden? Weiterhelfen können:

- Telefonseelsorge Deutschland e.V.: 0800 111 0 111
- Nummer gegen Kummer (BMFSFJ): 116 111

Bei der Suche nach einem Psychotherapeuten oder einer Psychotherapeutin unterstützt:

- Koordinationsstelle Psychotherapie: 0921 880 99 404 10

Kegelfreunde Obernburg verdienter Landkreispokalsieger

Team stellt in Sulzbach mit 2280 Leistungspunkten neuen Mannschaftsbahnrekord auf

Mit Mannschaftsbahnrekord von 2280 Leistungspunkten hat sich das Team der Kegelfreunde Obernburg den Titel des Landkreispokalsiegers im Kegeln geholt. In Sulzbach dominierte das Team das Finale und siegte vor der DJK Wörth (2122 Holz), der SG Sulzbach/Niedernberg (2053 Holz) und Gemütlichkeit Mömlingen (2015 Holz).

Das Obernburger Team mit Marco Matheis, Steffen Matheis, Bianca Matheis und Steffen Elbert stellte dabei in Marco Matheis auch den besten Einzelkegler, der mit 641 Holz zudem einen Einzelbahnrekord aufstellte. Thorsten Schork, Sportreferent des Landkreises, zeichnete die Teams aus und hob die sehr guten Leistungen hervor. Neunerkönig wurde Kai Baldringer (DJK Wörth). Im Namen der Sparkasse Miltenberg-Obernburg übergab Viktor Schwab Siegerschecks. Ein großes Lob richtete der Sportreferent an Marc Heider, der den Landkreispokal perfekt organisiert hatte. Ein Dank ging an die Sparkasse Miltenberg-Obernburg, die Schecks für die Finalteams bereitstellte. wiz



Die Kegelfreunde Obernburg wurden Landkreispokalsieger im Kegeln. Im Bild (von links) Organisator Marc Heider, Sportreferent Thorsten Schork, Neunerkönig Kai Baldringer (DJK Wörth) sowie (rechts) Viktor Schwab (Sparkasse Miltenberg-Obernburg). © Winfried Zang

Vielfältiges Programm für jeden Geschmack

Kulturwochenherbst im Landkreis beginnt am 23. September in der Alten Dorfkirche Hausen

Der Kulturwochenherbst im Landkreis Miltenberg bietet von September bis Dezember ein vielfältiges Programm der unterschiedlichen Sparten. Konzerte der klassischen Musik sind ebenso vertreten wie Lesungen, Kleinkunst oder zeitgenössischer Tanz.

Den Auftakt der Veranstaltungsreihe machen auch in diesem Jahr die **Konzerte in der Alten Dorfkirche in Hausen und der St. Anna Kirche in Sulzbach**. Wenn auch sehr unterschiedlich, handelt es sich um spannende Konzerte: am **23. September** erklingt in der Alten Dorfkirche in Hausen zeitgenössische Musik des Broken Frames Syndicate aus Frankfurt, diesmal in Besetzung eines Trios.

Das Orgelkonzert in der St. Anna Kirche in Sulzbach am **24. September** ist nicht nur etwas für Freunde der klassischen Musik. Der Klang der Dauphin-Orgel begeistert jedes Mal aufs Neue und nicht ohne Grund ist das Konzert Teil der Reihe „Historische Orgellandschaft Frankfurt RheinMain“.

Die seit letztem Jahr bestehende Kooperation im Rahmen der Bundesförderung „Tanzland“ mit der **Kompanie Emanuele Soavi incompany** wird auch in diesem Herbst fortgesetzt. Am **19. Oktober** tritt das Kölner Tanz-Ensemble in der Frankenhalle in Erlenbach mit dem Stück „**INVASION**“ auf. Zeitgenössischer Tanz trifft auf klassische Musik und elektronische Klänge, alles von Musiker:innen live auf der Bühne dargebo-

ten. Das Stück wurde zum 200. Geburtstag des Komponisten Jaques Offenbach entwickelt und so sind seine Musik und sein Leben Hauptbestandteile des Tanzabends.

Klassische Musik und Lesungen sind feste Bestandteile des **Kulturwochenherbstes** und so gastieren auch in diesem Jahr wieder der **Music Campus Frankfurt RheinMain** – am **5. November** im Alten Rathaus – und das **Chor- und Orchesterkonzert mit dem Süddeutschen Kammerchor** – **11. November**, Stadtpfarrkirche – in Miltenberg. Die jungen Musikerinnen und Musiker sind jedes Jahr Garanten für beeindruckende Konzerte, ob nun in kleiner oder großer Besetzung.

Regionale Aspekte und Akteur:innen sind ebenfalls im Kulturwochenherbst zu erleben: Autor **Roman Kempf** wird im Alten Rathaus in Miltenberg aus der dann aktuell erscheinenden Fortsetzung um Abel, den ehemaligen Mönch und nun Kaufmann, lesen. Auch der nächste Fall von Abel wird sicher spannend sein.

Chorsängerinnen und -sänger aus Miltenberg und Aschaffenburg stehen am **14. Oktober** gemeinsam mit Musikerinnen und Musikern im Bürgerzentrum Elsenfeld auf der Bühne. Das Konzert dient der Präsentation der ausgeprägten Laienchorszene der Region auf einem ausgesprochen künstlerisch hohen Niveau. Im Mittelpunkt des Konzertes steht das Oratorium „Canto General“ des zeitgenössischen griechischen Komponisten Mikis Theodorakis.



© Theater mit Horizont

Das **Theater mit Horizont** begeistert sicher auch in diesem Jahr wieder Jung und Alt mit einer kindgerechten Aufführung, in diesem Jahr von „**Alice im Wunderland**“, in der Vorweihnachtszeit (**10. Dezember**) im Bürgerzentrum Elsenfeld.



© Lisa Gramlich

Und wenn bei der Auswahl noch nicht das Passende dabei war, sind es vielleicht die „**Hundeerziehung mit Holger Schüler**“ am **10. Oktober** oder das **Konzert „Ovationen“** am **15. Oktober**, beide im Bürgerzentrum Elsenfeld, oder eine der anderen Veranstaltungen. //

Infos unter:

kulturwochen.landkreis-miltenberg.de
Der Vorverkauf für die Veranstaltungen des Kulturwochenherbstes läuft über das Landratsamt Miltenberg, Kulturreferat, Brückenstraße 20, 63897 Miltenberg, Telefon: 09371 501-501, E-Mail: kultur@lra-mil.de.



Emanuele Soavi incompany

© Joris Jan Bos

Musikalische Talente zeigen ihr Können

Jugendkulturpreis in der Frankenhalle Erlenbach verliehen – Zweieinhalbstündiges Programm

Um den musikalischen Nachwuchs muss es dem Landkreis Miltenberg nicht bange sein: Beim Preisträgerkonzert des Jugendkulturpreises in der Sparte Musik wurden nicht nur Preise überreicht, auch zeigten junge Talente in 19 Beiträgen, was sie können.

Für Landrat Jens Marco Scherf, der die Gäste in der sehr gut gefüllten Erlenbacher Frankenhalle begrüßte, ist die Veranstaltung Jahr für Jahr spannend, denn es sei schön zu sehen, wie sich die Teilnehmer:innen entwickelt haben.

Bereits bei den Vorspielen habe sich gezeigt, dass einiges an musikalischem Talent vorhanden sei, blickte Scherf zurück. Mit dem Jugendkulturpreis biete man allen Kindern und Jugendlichen eine Plattform, auf der sie sich zeigen können. Neben ersten, zweiten und dritten Plätzen habe die Jury auch drei Jurypreise für besonders herausragende Schüler:innen verliehen, so der Landrat, die wunderschönen Glaspokale habe die Firma Kranich Design entworfen und gesponsert. Als verlässlichen Unterstützer nannte er auch die Sparkasse Miltenberg-Obernburg. Enorm wichtig seien zudem Eltern und Musiklehrkräfte, die die jungen Musikerinnen und Musiker unterstützen und diese motivieren, ihr musikalisches Talent zu nutzen und zu entwickeln.

Nach den Preisverleihungen in den Altersklassen I, II, III und IV folgte mit der Verleihung des Jurypreises der Höhepunkt des Konzerts.

Die Preise gingen in der Kategorie Holzblasinstrumente an Franziska Völker (Altersklasse IV, Querflöte), in der Kategorie Streichinstrumente an Therese Schmid (Altersklasse IV, Geige) sowie in der Kategorie Tasteninstrumente an Charlotte Brescher (Altersklasse III, Klavier). wiz



Übergabe der Jurypreise mit (von links) Landrat Jens Marco Scherf (links) Therese Schmid, Franziska Völker, Charlotte Brescher und Erlenbachs 3. Bürgermeister Jörg Barth. © Winfried Zang

KEG herzlich in Kreis der Landkreisschulen aufgenommen

Bei der Feier sind sich alle einig: Wechsel der Sachaufwandsträgerschaft war die beste Lösung

Offiziell hat der Landkreis Miltenberg am 1. Januar 2021 die Sachaufwandsträgerschaft für das Amorbacher Karl-Ernst-Gymnasium (KEG) übernommen. Corona-bedingt wurde dies aber erst Mitte Juni 2023 gefeiert.



Zwei Felsenbirnen, die von (von links) Bürgermeister Peter Schmitt, Schulleiter Ulrich Koch und Landrat Jens Marco Scherf vor dem KEG gepflanzt wurden, sollen an die Übertragung der KEG-Sachaufwandsträgerschaft von der Stadt Amorbach an den Landkreis Miltenberg erinnern. © Winfried Zang

Dass die Übernahme die beste Lösung für alle Beteiligten war, darin waren sich Landrat Jens Marco Scherf, Bürgermeister Peter Schmitt und Schulleiter Ulrich Koch einig. Für den Schulleiter ist die Übernahme eine „zentrale Existenzsicherung“. Für die Stadt Amorbach war es laut Bürgermeister Peter Schmitt trotz enger Finanzen nie eine Frage, Geld in das Gymnasium zu stecken. Angesichts der hohen Verschuldung habe die Stadt Stabilisierungshilfen des Freistaats nur unter der Bedingung bekommen, freiwillige Leistungen zu reduzieren – und die Trägerschaft eines Gymnasiums gehört dazu. Daraufhin habe man erfolgreiche Gespräche über eine Sachaufwandsträgerschaft geführt.

Dass sich das KEG in einem laut Gutachten „guten bis sehr guten bautechnischen Zustand“ befindet, sei laut Landrat Jens Marco Scherf der Stadt Amorbach zu verdanken. Was die Schule den Menschen vor Ort bedeutet, habe er bei Hausbesuchen erfahren: „So eine Verbundenheit mit der Schule habe ich in keinem anderen Ort erlebt.“ Es gebe keinen Zweifel daran, dass die Schule weiter existieren werde, versicherte der Landrat, auch werde man alles tun, damit alle Landkreisschulen bestens ausgestattet werden. Der Dank von Schulleiter, Landrat und Bürgermeister galt allen Beteiligten der Übernahme, besonders aber dem Kreistag, der der Übernahme der Schule und der damit verbundenen Schulden der Stadt Amorbach zugestimmt hat. wiz

Säulenäpfel für kleine Gärten

Aufwand für Schnitt ist gering

Als „Ballerinas“ kamen sie vor über 30 Jahren auf den Markt, die säulenartig wachsenden Apfelformen mit dominierender Mittelachse und vielen blütentragenden Kurztrieben.

Ihr platzsparender Wuchs bietet die Möglichkeit, mehrere Obstbäume auf engem Raum zu pflanzen. Bei Apfelsäulen beträgt der Abstand 30 bis 50 Zentimeter, bei anderen Obstsäulen eher 75 bis 100 Zentimeter.

Als spezielle, bizarre Baumform mit Zier- und Nutzwert lassen sich Säulenobstbäume auch gestalterisch einsetzen: als dekorative Einzelstellung, Sichtschutz, Raumteiler oder mobil in Töpfen oder Trögen. Der Schnittaufwand ist gering. Erst nach einigen Standjahren werden die nach oben hin durchwachsenden Seitentriebe entfernt und auch die Mittelachse eingekürzt. Wichtig ist es, die in manchen Jahren im Übermaß vorhandenen Früchte ausdünnen. Dies geschieht bereits Anfang bis Mitte Juni. Auch wenn das Entfernen weh tut, die verbliebenen Früchte entwickeln sich besser, der Baum hat weniger Stress und setzt auch für das darauffolgende Jahr wieder genügend Früchte an.

Zu einem späteren Zeitpunkt bringt das Vereinzeln keinen Effekt mehr. Wer sich für schorf- und mehltolerante Sorten wie „Rhapsodie“, „Sonate“ oder „Rhondo“ entscheidet, hat auch kaum Pflanzenschutzprobleme. *ab*



© istock - A. Greeg

Anmelden für Lauftag 2023

Bis 31. Juli vergünstigte Meldegebühren

Für den traditionellen Lauftag des Landkreises Miltenberg, der am Sonntag, 10. September, rund um die Untermainhalle in Elsenfeld stattfinden wird, sind weiterhin Anmeldungen möglich.

Start und Ziel der Laufwettbewerbe ist an der Untermainhalle, angeboten werden folgende Strecken: Halbmarathon (Start um 10 Uhr), Zehn-Kilometer-Lauf (Start um 8.45 Uhr), 3,4-Kilometer-Jedermann-Lauf (Start um 10.15 Uhr) sowie der 1.200-Meter-Lauf für Schülerinnen und Schüler (Start um 9 Uhr).

Interessierte Läuferinnen und Läufer profitieren von einer reduzierten Anmel-

degebühr, wenn sie sich bis Montag, 31. Juli, auf der Internetseite www.lauftag.de anmelden. Weitere Anmeldungen werden bis Dienstag, 5. September, angenommen, aber auch am Veranstaltungstag sind noch bis 30 Minuten vor dem Start des jeweiligen Laufs Nachmeldungen möglich. *wiz*



Alle Informationen zu den Strecken mit dem Streckenverlauf sind unter lauftag.de ersichtlich.

SPORTPALETTE 2023

17. Offizieller Lauftag des Landkreises Miltenberg

Sonntag, 10.9.2023 ab 8:45 Uhr, Untermainhalle Elsenfeld

Laufstrecken: 10 Km + 1/2 Marathon; 3,4 Km + 1,2 Km Schüler:innen-Lauf

Weitere Infos unter: Lauftag.de

49. Landkreispokal im Fußball

Vorrunde 15. bis 19.7.2023; Halbfinale: 5.9. bis 7.9.2023; Finale: 13.9.2023

(Ersatztermin: 14.9.2023)

41. Landkreispokal im Volleyball

Samstag, 23.9.2022, 9 Uhr, Trennfurt

im Schul- und Sportzentrum Klingenberg-Trennfurt

44. Tag des Sports mit der Ehrung der Meister

Freitag, 24.11.2023, 19:30 Uhr, Untermainhalle Elsenfeld

Eine Sportschau der Landkreisvereine mit Ehrungen verdienter Sportler:innen sowie Wahlen zu den Sportler:innen des Jahres.

Untermainhalle im Schul- und Sportzentrum Elsenfeld; anschließend Stehempfang im Foyer.

IMPRESSUM - SOMMER 2023

Herausgeber:

Landrat Jens Marco Scherf
Landratsamt Miltenberg, Brückenstraße 2
63897 Miltenberg, Tel.: 0 93 71 501-0

E-Mail: blickpunkt@lra-mil.de

Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag 8 - 16 Uhr,
Mittwoch 8 - 12 Uhr,
Donnerstag 8 - 18 Uhr, Freitag 8 - 13 Uhr

Redaktion: Landrat Jens Marco Scherf
(verantwortlich)

Konzeption & Herstellung:

© **newsverlag**, Miltenberg
Tel.: 0 93 71 955-0

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Nächste **blickpunkt MIL:**
20. Dezember 2023



Textchef: Winfried Zang

Autoren der Artikel:

Gabriel Abt (ab), Alica Bachmann (ba), Brigitte Duffeck (du), Juliana Fleischmann (fl), Claudia Funiati (fun), Andrea Grimm (gri), Anke Haas (haas), Tim Haas (haa), Saskia Hense (hen), Andrea Kaup (kaup), Katarina Martino (ma), Ulrich Müller (mü), Claudia Oertl (oer), Sebastian Randig (ran), Jens Marco Scherf (scher), Thorsten Schork (scho), Linda Sedelmayer (sed), Susanne Seidel (se), Micheal Seiterle (seit), Marco Stibe (sti), Dr. Martina Vieth (vi), Winfried Zang (wiz)